

Maßnahmenkatalog

Stand: 12.07.2013

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
1. Maßnahmenkataloge zu den Handlungsfeldern	2
1.1. Arbeitskreis „Sprachliche Integration und Bildung“	
1.1.1. Handlungsfeld „Vorschulische Bildung“	3
1.1.2. Handlungsfeld „Schulische Bildung“	6
1.1.3. Handlungsfeld „Außerschulische Bildung junger Menschen“	12
1.1.4. Handlungsfeld „Bildung von Erwachsenen“	17
1.2. Arbeitskreis „Berufliche Integration, Arbeit und Wirtschaft“	
1.2.1. Handlungsfeld „Lebenspraktische Unterstützung“	20
1.2.2. Handlungsfeld „Übergang Schule – Beruf“	22
1.2.3. Handlungsfeld „Integrationshilfen am Arbeitsplatz“	25
1.3. Arbeitskreis „Gesellschaftliche, soziale und kulturelle Integration“	
1.3.1. Handlungsfeld „Sozialräumliche Integration“	27
1.3.2. Handlungsfeld „Gesundheit“	29
1.3.3. Handlungsfeld „Kulturelle Integration“	31
1.3.4. Handlungsfeld „Wohnen“	34
1.3.5. Handlungsfeld „Freizeit und Sport“	37
1.4. Arbeitskreis „Interkulturelle Kompetenz in der Verwaltung“	
1.4.1. Handlungsfeld „Konzeptionelle Umsetzung in der Stadtverwaltung“	40
1.4.2. Handlungsfeld „Stärkung der interk. Kompetenz des Personals“	41
1.4.3. Handlungsfeld „Personalpolitik der Stadt Bamberg“	42
1.4.4. Handlungsfeld „Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Bamberg“	44
1.4.5. Handlungsfeld „Interne Vernetzung der Stadt Bamberg“	46
1.4.6. Handlungsfeld „Externe Vernetzung der Stadt Bamberg“	49
2. Jährliche Projektlisten	50
2.1. Projektliste (Prioritätenliste) 2010	51
2.2. Projektliste 2011	52
2.3. Projektliste 2012	54
2.4. Projektliste 2013	57

1 Maßnahmenkataloge zu den Handlungsfeldern

Die vier Arbeitskreise des Flächenübergreifenden Integrationsprojekts haben für die Bereiche „Sprachliche Integration und Bildung“, „Berufliche Integration, Arbeit und Wirtschaft“, „Gesellschaftliche, soziale und kulturelle Integration“ und „Interkulturelle Kompetenz in der Verwaltung“ jeweils mehrere Handlungsfelder festgelegt:

Handlungsfelder des Arbeitskreises 1 – Sprachliche Integration und Bildung

1. Vorschulische Bildung
2. Schulische Bildung (ohne berufliche Bildung)
3. Außerschulische Bildung von jungen Menschen
4. Bildung von Erwachsenen

Handlungsfelder des Arbeitskreises 2 – Berufliche Integration, Arbeit und Wirtschaft

1. Lebenspraktische Unterstützung
2. Übergang Schule – Beruf (einschließlich Nachholen von Abschlüssen)
3. Integrationshilfen am Arbeitsplatz / berufliche Fachsprache

Handlungsfelder des Arbeitskreises 3 – Gesellschaftliche, soziale u. kulturelle Integration

1. Sozialräumliche Integration / Lebenspraktische Umsetzung
2. Gesundheit
3. Kulturelle Integration
4. Wohnen
5. Freizeit und Sport

Handlungsfelder des Arbeitskreises 4 – Interkulturelle Kompetenz in der Verwaltung

1. Konzeptionelle Umsetzung innerhalb der Stadtverwaltung
2. Stärkung der interkulturellen Kompetenz des Personals der Stadtverwaltung
3. Personalpolitik der Stadt Bamberg
4. Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Bamberg
5. Interne Vernetzung der Stadt Bamberg
6. Externe Vernetzung der Stadt Bamberg

Die Arbeitskreise formulieren konkrete Aufgaben und Maßnahmen für die einzelnen Handlungsfelder. Die entwickelten Maßnahmenvorschläge sind nachfolgend aufgeführt.

In der Bearbeitung der Maßnahmen für die ersten Handlungsfelder wurde festgestellt, dass die verschiedenen Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen eingebracht und umgesetzt werden müssen. Es wird daher teilweise unterschieden zwischen staatlichen Aufgaben, gesamtstädtischen und stadtteilbezogenen Maßnahmen.

Maßnahmen, die bereits in eine der jährlichen Projektliste aufgenommen wurden, sind im Maßnahmenkatalog FETT markiert.

1.1 Arbeitskreis 1: Sprachliche Integration und Bildung

1.1.1 Handlungsfeld 1: Vorschulische Bildung / Frühkindliche Erziehung

Die Maßnahmenüberlegungen zum Handlungsfeld „Frühkindliche Erziehung“ haben zum Ziel, durch Verbesserung der Förderung von Kindern bereits vor der Schule die Bedingungen für spätere Integration und bessere Bildungsteilhabe der Kinder zu legen.

Maßnahmen (zentral) im gesamtstädtischen Gebiet:

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
1. Förderung von Kinder mit Migrationshintergrund in den Kindertageseinrichtungen	► a) Ermöglichung eines ganztägigen Kindergartenbesuches für alle Kinder Bamberg - Dies bedeutet aber auch die Übernahme der Gebühren und Essenskosten bei benachteiligten Familien für den ganztägigen Besuch, auch wenn die Eltern nicht berufstätig sind (ab Oktober 09 bereits realisiert) - Schaffung von geeigneten (Ganztages-)Plätzen (im Kindergartenbereich vorhanden) - Info- und Überzeugungsarbeit bei den Eltern	Kinder in Kitas	u.a. Übernahme Gebühren und Essenskosten	Jugendamt, Jugendhilfe-Ausschuss	z.T. bereits umgesetzt
	► b) Unterstützung intensiver Elternarbeit durch Dolmetscherdienste und zusätzliche Zeitressourcen - Für den Erfolg der Arbeit in Kitas ist die (interkulturelle) Zusammenarbeit mit den Familien von besonderer Wichtigkeit - Kommunikationsprobleme werden bei Umfragen im Rahmen der Jugendhilfeplanung sowohl von Eltern als auch von Kitas genannt	ErzieherInnen in Kitas		Jugendamt, Jugendhilfe-Ausschuss	
	► c) Interkulturelle Weiterbildungen für das Personal - Zusammenarbeit mit Fachakademien und Universität zur Stärkung der interkulturellen Inhalte - Fortbildungsangebote von Seiten der Stadt für Erzieher aus dem Budget der interkulturellen Frühförderung (s.u.)	ErzieherInnen in Kitas		Jugendamt, Jugendhilfe-Ausschuss, Träger	

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitrahen/Status
	► d) MigrantInnen werden Erzieher! - Ausbildungsoffensive durch verstärkte Berufsberatung bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Verteilung von Flyern an Schulen durch Agentur - Gemeinsames Arbeitsgespräch mit Trägern der Kindergärten, Agentur für Arbeit Bamberg, ARGE und Jugendamt - Empfehlungen, Anregungen an die Regierung von Oberfranken, dass alle MigrantInnen nicht nur Aussiedler als Quereinsteiger mit entsprechender Zusatzqualifikation den Erzieherberuf aufnehmen können. - Anwerben von MigrantInnen für den Erziehungsberuf durch Zusatzqualifizierung von Quereinsteigern für weitere Migrantengruppen Sicherstellung der Einstellungschancen im erzieherischen Beruf bei kirchlichen Trägern		Keine Kosten	Jugendamt (Empfehlung wurde bereits von Seiten der Jugendhilfeplanung ausgesprochen)	Wird derzeit umgesetzt
2. Unterstützung der Eltern bei frühkindlicher Förderung	► a) Erleichterter Zugang zu Elternbildungsangeboten für benachteiligte Familien - durch Kostenübernahme - durch die Entwicklung muttersprachlicher Angebote (z.B. „Starke Eltern – starke Kinder“)	Benachteiligte Familien	Kostenübernahme, Finanzierung aus einem „Budget frühkindliche Förderung“ (s.u.)	Stadt, Jugendamt, Träger	
	► b) Start in ein neues Leben – Hilfe für Eltern! - Willkommenspaket für Deutsche und Migranten - Standesamt bietet Eltern bei Abholung der Geburtskunde ein informatives Starterpaket in verschiedenen Sprachen an, um ihnen den Einstieg in das Elterndasein zu erleichtern.	Eltern neugeborener Kinder	Keine Kosten	Standesamt	Wird derzeit umgesetzt

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
	► c) Erhebung der Bedürfnisse und Wünsche von Eltern mit Migrationshintergrund - Durchführung einer wissenschaftlichen Befragung durch die Universität.			Stadt Bamberg, Jugendamt	
	► d) Lesefreude durch Lesefreunde - Besondere Sprachförderung in deutsch und in der nicht deutschen Familiensprache - Unterstützung der Eltern bei frühkindl. Förderung - angegliedert an die Stadtbücherei	Kinder	30.000 € für zwei Jahre (Haushaltsmittel vorhanden)	Stadtbücherei	Wird derzeit umgesetzt
	► e) Zusätzliches Fachpersonal und Mittel für die Stadtbücherei für den Ausbau der interkulturellen Arbeit	Familien		Stadt Bamberg	
	► f) Einrichtung bzw. Benennung einer Stelle mit folgenden Aufgaben: - Übernahme der fachlichen Verantwortung für das Thema „Interkulturelle Erziehung und Integration von Kindern mit Migrationshintergrund im frühkindlichen Bereich“ - Vorantreibung von Planungsprozessen sowie Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen in diesem Bereich - Koordination und Unterstützung der Aktivitäten verschiedener Akteure in diesem Bereich (Jugendamt, Träger von Kitas und anderen Angeboten für Kinder, Elternvertretungen, MIB und Migrantenorganisationen)	Familien mit Migrationshintergrund	Personalkosten	Stadt Bamberg, Jugendamt	
3. Verortung des Themas „frühkindliche Entwicklung“ in der Stadtverwaltung	► a) Klärung fachlicher Kompetenz und Verantwortung in der Verwaltung zur konzeptionellen Weiterentwicklung und Koordinierung von Aktivitäten in diesem Bereich; Miteinbeziehen weiterer Institutionen und Akteure ► b) Schaffung eines speziellen Etats für Maßnahmen zur frühen Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund	Familien mit Migrationshintergrund			

1.1.2 Handlungsfeld 2: Schulische Bildung (ohne berufliche Bildung)

Maßnahmen (zentral) im gesamtstädtischen Gebiet:

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeiträumen/Status
1. Information und Bildung für Eltern, Stärkung der Erziehungskompetenz	► a) Familienstützpunkte - Bestandsaufnahme, Bedarfsanalyse, Erstellung eines Konzepts der Familienbildung in Bamberg - Besondere Berücksichtigung von Angeboten für benachteiligte Familien bzw. Familien mit Migrationshintergrund	u.a. benachteiligte Familien und Familien mit Migrationshintergrund	0,5 Personalstellen Kofinanzierung durch StMAS	Jugendamt	Wird derzeit umgesetzt
	► b) Einschulungsratgeber - Zusammenstellung aller wichtigen Infos für Eltern mit Kindern vor der Einschulung - Entwurf (Text, Layout) und Druck eines mehrsprachigen Faltblatts und Plakats (Englisch, Russisch, Türkisch, Arabisch) - Verteilung mögl. über das Gesundheitsamt (beim Einschulungstest)	Eltern mit Kindern vor der Einschulung	500 €	Schulämter, Gesundheitsamt, Grundschulen, Kindergärten, AK 1 des FIP	Wird derzeit umgesetzt
2. Sprachliche Förderung der Kinder und Jugendlichen	► a) Zusätzliche Unterstützung für Kinder aus benachteiligten Familien und Migrantenfamilien - Überprüfung der derzeitigen Situation - Organisation von Hausaufgabenbetreuung und Sprachförderung; Möglicherweise mit Studenten, Lehramts-Ruheständlern, Ehrenamtlichen - Entwicklung von Empfehlungen und Handreichungen für die Träger	Kinder aus benachteiligten Familien und Migrantenfamilien	Einbindung von Ehrenamtlichen (Carithek?), zusätzliches Personal	Jugendamt, Staatliches Schulamt, Träger von Mittags-/ Hortbetreuung	Ab 2014

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitrahen/Status
	► b) Gezielte Übergangsförderung der Kinder im Grundschulalter - Orientierung am Beispiel in Fürth - Einholung von Informationen zu Organisation und Ausstattung des Projekts in Fürth - Prüfung, inwieweit eine Übergangsförderung in Bamberg durchgeführt werden kann.	Kinder aus benachteiligten Familien und Migrantenfamilien	Je nach Ausgestaltung der Übergangsförderung	Staatliches Schulamt	
	► c) FIT in Deutsch / KulKids - Finanzielle Förderung der in Bamberg bestehenden Projekte FIT in Deutsch und KulKids - Ggf. Ausweitung der Projekte auf weitere Schulen in Bamberg	Kinder mit Deutsch-Förderbedarf	Förderhöhe variabel	Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bamberger Schulen	
	► c) Zusätzliche Förderung für Kinder aus benachteiligten Familien und Migrantenfamilien - Überprüfung der derzeitigen Situation - Organisation von Hausaufgabenbetreuung und Sprachförderung; Möglicherweise mit Studenten, Lehramts-Ruheständlern, Ehrenamtlichen - Entwicklung von Empfehlungen und Handreichungen für die Träger				
3. Unterstützung der Mittagsbetreuung und der Horte	► a) Räumliche Nähe der Mittags- und Hortbetreuung zum Schulgebäude - Konstruktive Zusammenarbeit von Schulamt und Trägern der Mittags-/Hortbetreuung bei Genehmigungsverfahren für Neubau von Horten / Einrichtung von Mittagsbetreuung - Erhöhung der Transparenz unter Einbezug der Schulen und des Jugendamts	v. a. Grundschul Kinder		Jugendamt, Schulen, Städt. und staatl. Schulamt, Ref. 5	Wird derzeit umgesetzt, dauerhaft

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitrahen/Status
	► b) Austauschtreffen Mittagsbetreuung - Organisation eines gemeinsamen Treffens aller Träger der Mittagsbetreuung - Anregung des Austausches zwischen den Trägern - Ziel: Impulse zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der Mittagsbetreuungen an den verschiedenen Schulen	Träger der Mittagsbetreuung an Bamberger Schulen	Bereitstellung Räumlichkeiten/Organisation für Austauschtreffen	Staatliches Schulamt, städt. Schulverwaltungsamt, Träger der Mittagsbetreuung	
	► c) Übersicht Nachmittagsbetreuung - Erstellung und regelmäßige Aktualisierung einer umfassenden Übersicht über alle Angebote und Möglichkeiten der Nachmittagsbetreuung für Schulkinder in Bamberg - Veröffentlichung an geeigneter Stelle, z.B. Homepage der Stadt Bamberg	Bamberger Eltern und Kinder	Keine zusätzlichen Gelder	Sozialreferat, Stadtjugendamt, städt. Schulverwaltungsamt, städt. Pressestelle (Homepage Stadt Bamberg), Träger der Kindertageseinrichtungen in Bamberg	
4. Unterstützung und Einbezug der Eltern mit Migrationshintergrund seitens der Kitas und Schulen	► a) Organisation und Einbindung von Migranteneltern in Schulgremien	Familien mit Migrationshintergrund		Kitas, Schulen	Mittelfristig
	► b) Projekt „Schultüte“ (AWO) - Bedarfsermittlung - Informationsmöglichkeiten für die betroffenen Familien organisieren, Öffentlichkeitsarbeit - Schulungsorte und Zeitplan vereinbaren (Kitas) - Kostenkalkulation	Familien mit Migrationshintergrund, sozial benachteiligte Familien	Kursleiterhonorare	Stadt Bamberg, Familienbeirat der Stadt Bamberg? Kitas, Schulen	Mittelfristig

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
5. Sozialräumliche Öffnung der Schulen – Schule als offenes Zentrum im Stadtteil	► a) Erstellung eines Ratgebers für die Schulleiter	Schulleiter		AK 1 des FIP, KOS	Mittelfristig
	► b) Umfassende Information über alle Angebote zur (Sprach-) Förderung für Schüler und deren Eltern - Auflistung aller (Förder-)Maßnahmen und außerschulischen Angebote an und im Umfeld der Schule - Einbindung von Eltern und Ehrenamtlichen	SchülerInnen, Eltern, Lehrkräfte (v.a. Grund- und Hauptschulen)		AK 1 des FIP, KOS	Mittelfristig
	► c) Soziale, künstlerische und sportliche Angebote - für und mit SchülerInnen, für und von Eltern bzw. Ehrenamtlichen im Stadtteil - Räumlicher Ausbau - Klärung und Behebung rechtlicher und organisatorischer Hindernisse (z.B. Sicherheitsprobleme, Hausmeister-Arbeitszeiten etc.) - Evtl. Modellprojekt beantragen (BAMF, StMUK)	SchülerInnen, Eltern, Lehrkräfte (v.a. Grund- und Hauptschulen)		AK 1 des FIP, KOS, Kulturstadtamt	Mittelfristig
	► d) Symposium einberufen				Mittelfristig
6. Erhöhung des Anteils an Lehrkräften und der „JugendsozialarbeiterInnen an Schulen“ mit Migrationshintergrund	► a) Berücksichtigung von Migrationshintergrund bzw. Mehrsprachigkeit bei der Einstellung von Fachkräften	Lehrkräfte, SchülerInnen, Eltern		Kultusministerium, Stadt Bamberg	Langfristig
	► b) Gezieltes Anwerben von Jugendlichen mit Migrationshintergrund für pädagogische Berufe - Lehrkräfte sensibilisieren - SchülerInnen mit Migrationshintergrund auf pädagogische Berufsbilder (Lehramt, Soz.-Päd.) aufmerksam machen	Lehrkräfte, SchülerInnen, Eltern		Lehrkräfte, Eltern, Agentur für Arbeit	Langfristig

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeiträumen/Status
7. Erhöhung der interkulturellen Kompetenz der Lehrkräfte	► a) Forderung an das Kultusministerium - Aufnahme der Themen Zweispracherwerb, Mehrsprachigkeit, Sprachförderung, Deutsch als Zweitsprache sowie interkulturelle Erziehung als festen Bestandteil des Lehramtsstudiums - Fortbildungen für Lehrkräfte	Studierende der Lehramtsstudiengänge, Lehrkräfte	Porto	Stadt Bamberg, Schulamt, Kultusministerium	2011
	► b) Kontaktaufnahme zu Bamberger Schulleitungen - Stellungnahme der Stadt Bamberg zum Thema - Anregung von Fortbildungen für Lehrkräfte	Schulleitungen	Porto	Stadt Bamberg, Schulamt	Wird derzeit umgesetzt
	► c) Fortbildung DiDaZ für Bamberger Lehrkräfte - Erarbeitung einer Fortbildung für Lehrkräfte - Zusammenarbeit von Otto-Friedrich-Universität Bamberg/Lehrstuhl DiDaZ und staatlichem Schulamt für Stadt/Landkreis Bamberg - Einrichtung eines „Seminars DiDaZ“ in Bamberg	Lehrkräfte		Staatl. Schulamt, Otto-Friedrich-Universität Bamberg	2014
8. Flächendeckender Ausbau der Ganztagschule	► Bedarfsermittlung, Kampagne, polit. Überzeugung - Gründung von Arbeitsgruppe / Förderverein - Handreichung für Elternbeiräte - Zusammenstellung der Angebote	Schulen	Einnahmen des Fördervereins	Neu zu gründende Arbeitsgruppe / Förderverein	Mittelfristig
9. Berücksichtigung und Förderung der Erstsprachen der Kinder	► Unterrichtsangebote oder Förderangebote für die großen Migrantengruppen, z.B. Türkisch, Russisch - Klären der Möglichkeit zur Organisation eines lokalen Angebots (Didaktische Fortbildungen für MuttersprachlerInnen) - Forderung an das Kultusministerium stellen - Stärkung der Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung und Zusatzkompetenz der Kinder - Förderung der Erstsprache hat einen positiven Einfluss auch auf die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen in der Zweitsprache Deutsch	Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund		Stadt Bamberg, Schulamt	Mittelfristig

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
10. Ausbau der allgemeinen Schul- und Bildungsplanung	► Feste Etablierung einer umfassenden Schul- und Bildungsplanung - Prüfung, welche Stellen bereits mit Schul- und Bildungsplanung befasst sind - Zusammenführung der Kompetenzen und Planungen zu einer gemeinsamen Schul- und Bildungsplanung für die Stadt Bamberg	Bamberger Schul- und Bildungslandschaft	Personalausstattung	Staatl. Schulamt, Kultur- und Schulreferat	
	► Berichterstattung aus den Schulen - Einholen regelmäßiger Berichte aus den Schulen zu Zahlen und Daten zum Themenbereich „Migrationshintergrund“ durch das staatl. Schulamt - Aufbereitung der Berichte und Daten aus den Schulen (insbesondere Übertrittszahlen der Kinder mit Migrationshintergrund) und Weitergabe an die relevanten Ansprechpersonen (MIB, Lenkungsgruppe FIP, etc.) - Eindeutige Klärung der Definition „Migrationshintergrund“ im schulischen Bereich	Bamberger Schul- und Bildungslandschaft		Staatl. Schulamt	Ab 2014
11. Allg. Integration von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund in Schule und Bildung	► Modellprojekt „Sputnik“ - Säule 1: Entwicklung eines Kompetenzzentrums für das Übergangsmanagement Schule – Beruf in Kooperation mit Bamberger Haupt- und Realschulen - Säule 2: Aufbau eines Bildungspatenpool - Säule 3: Verstärkte Erwachsenenarbeit im Sinne von Familienaktivierung sowie Hilfen zur beruflichen Integration - Erster Schritt: Vor-Ort-Information über das Projekt in Erlangen	Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund sowie deren Familien	100.000 € Evtl. als gemeinwesenorientiertes Projekt über BAMF förderbar (50%), vgl. Stadt Erlangen	Stadt Bamberg	Mittelfristig

1.1.3 Handlungsfeld 3: Außerschulische Bildung von jungen Menschen

Die Maßnahmenüberlegungen zum Handlungsfeld „Außerschulische Bildung von jungen Menschen“ haben zum Ziel, Kindern und Jugendlichen Hilfe und Orientierung bei ihrer persönlichen Entwicklung zu geben. Die Auseinandersetzung mit Bedürfnissen und Fragestellungen, die die Lebenswelt der Kindern und Jugendlichen betrifft, ist neben der schulischen Bildung ein wesentliches Element, um selbstverantwortliche und realitätsnahe Lebensziele entwickeln zu können. Dabei werden soziale Kompetenzen vermittelt und die Jugendlichen für gesellschaftliche und politische Sachverhalte, aber auch für ihre eigenen Fähigkeiten sensibilisiert. Durch den Erwerb von Schlüsselqualifikationen können Bildungsprozesse sowohl im Freizeitsektor als auch in Hinsicht auf eine spätere Berufswahl gefördert werden.

Maßnahmen (zentral) im gesamtstädtischen Gebiet:

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
1. Erreichen der Jugendlichen mit Migrationshintergrund mit den Angeboten der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)	► Fortsetzung und Verstetigung der Jugendsozialarbeit an Schulen - Finanzierung von Dolmetscherdiensten - Intensivierung des Kontakts zum MIB - Organisation von Familienpaten - Ausweitung der JaS auf die Bamberger Grundschulen	Schüler mit u. ohne Migrationshintergrund, die Unterstützungsbedarf haben	Verstetigung des kommunalen Zuschusses für JaS	Stadtjugendamt, Träger von JaS, MIB	Ab 2012
2. Unterstützung von Jugendlichen beim Übergang Schule – Beruf	► Beratung bei der Ausbildungsplatzsuche / Übergangsmanagement Schule-Beruf durch Personen mit Migrationshintergrund <i>(→ s. auch Handlungsfeld 2 „Übergang Schule – Beruf“ des AK 2, Berufliche Integration, Arbeit und Wirtschaft)</i>				

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeiträumen/Status
3. Außerschulische Bildungsarbeit im Rahmen der offenen Jugendarbeit	► a) Bewusste Berücksichtigung der Integration von Migranten im Rahmen der Offenen Jugendarbeit (in den Jugendzentren/-treffs) - Gemeinsame Angebote für Jugendliche deutscher und anderer Herkunft; vermeiden, dass eine Gruppe einen Treff/ein Zentrum „besetzt“ - Präsenz vor Ort / Zugehen auf die Jugendlichen - Breites Angebotspektrum, um viele Interessen abzudecken - Berücksichtigung des Kriteriums „Integration“ bei der Evaluation	Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund	Vorhanden im Rahmen der offenen Jugendarbeit der Stadt Bamberg	iSo, Stadtjugendamt	Ab 01.01.2012
	► b) Durchführung verschiedener Projekte außerschulischer Bildungsarbeit, bei denen gezielt Jugendliche unterschiedlicher Herkunft und deutsche Jugendliche eingebunden werden - Integration und Annäherung durch das gemeinsame Tun – die Nationalität wird nicht thematisiert - Wirksam zeigen sich hierfür: Medienprojekte, Bau- oder Gestaltungsprojekte, sportbezogene Jugendarbeit, Kunst- und Kulturprojekte	Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund	Abhängig von den Projekten, zusätzliche Mittel jedoch erforderlich	iSo, Stadtjugendamt	Mittelfristig
4. Sprachliche Förderung von Jugendlichen neben dem Schulunterricht	► a) Muttersprachliche Förderung von Jugendlichen mit dem Ziel der Verbesserung der Deutsch-Kenntnisse und der allgemeinen Schulleistungen - Einholen genauerer Informationen zu einer möglichen Projektkonzeption, Rahmenbedingungen, Kosten - Prüfen der Finanzierungsmöglichkeiten (Robert-Bosch-Stiftung/ ESF?)	Jugendliche mit Migrationshintergrund	Fördermittel		Mittelfristig

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeiträumen/Status
	► b) Sicherstellung von qualifizierter Hausaufgabenhilfe in allen Schultypen und Stufen - Flächendeckendes Angebot räumlich naher und verbindlicher Hausaufgabenbetreuung durch mehr Ganztagsklassen, aber auch Unterstützung des Angebots in den Horten und Mittagsbetreuungen. Eventuell Angebote in den Einrichtungen der offenen Jugendarbeit und Stadtteilangebote. - Eine personelle Unterstützung ist auch durch Studierende und Ehrenamtliche möglich. - Handlungsschritte: - o Bestandsaufnahme und Evaluierung vorhandener Angebote - o Beratung der Eltern: Empfehlung, Ganztagsklassen bzw. Hort zu nutzen - o Überzeugung der Kitas und offene Jugendarbeit, dies als Beitrag zur außerschulischen Bildung und außerschulische Unterstützung der Kinder anzusehen.	Alle Schüler, die zu Hause keine Unterstützung bekommen können, mit und ohne Migrationshintergrund		Schulen, Kindertageseinrichtungen, Träger der Mittagsbetreuungen, Stadtjugendamt, evtl. Vermittlungsstellen für Ehrenamtliche, Uni (Lehrstuhl für Deutschdidaktik, auch andere Lehrämterfächer)	Mittelfristig
	► c) Sprachliche Förderung von Schüler/innen mit Migrationshintergrund an weiterführenden Schulen: Entwicklung von Ideen - Anregung an die Schulen, kreative und pragmatische Ideen und Modelle zu entwickeln, um zusätzlichen Sprachunterricht zum Ausgleich von Defiziten anzubieten (evtl. im Rahmen von Wahlpflichtunterricht, evtl. mehrere Schulen in Kooperation?). - Die Unterrichtsinhalte sollten sich auf die Lehrpläne der jeweiligen Klassenstufe/Schule beziehen (z. B. fließen auch naturwissenschaftliche Begriffe in den Sprach-Unterricht mit ein und werden umfassend erklärt.). - Eventuell ist eine Kombination mit einem Praktikumsprojekt denkbar (Lehrstuhl Deutsche Sprache und Literatur/ DiDaZ).	Schüler/innen in den Eingangsklassen der weiterführenden Schulen, Übertrittsklassen, 11. Klasse FOS	Personalkosten, Räumlichkeiten Koordination	Schulen, Schulverwaltungsamt, staatl. Schulamt, evtl. Universität Bamberg	2012

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
5. Förderung von Ansätzen der „peer to peer education“ unter Einsatz moderner Kommunikationstechnologie	► Erstellung eines Konzepts für ein „WIKI“ das wichtige Fragen (Bildung, Schulsystem, Beratungsangebote u.ä.) für Familien mit Migrationshintergrund beantwortet durch Personen mit Migrationshintergrund. - Konzeptentwicklung im Rahmen einer Master-Thesis - Vorteile: Praxisnahe Auseinandersetzung mit der deutschen Sprache; hohe Akzeptanz der WIKI Zielgruppe, da die Inhalte aus einem erlebten Erfahrungshintergrund heraus entwickelt und erstellt wurden; breiter Kompetenzerwerb für die Redakteure; einfach zu aktualisieren, einfach und fortlaufend erweiterbar - Durch die Verbreitung von mobilem Internet, WLAN oder auch stationären Informationssystemen – (nahezu) jederzeit verfügbar.	Erwachsene und Jugendliche mit Migrationshintergrund.	Software „Media-WIKI“ (Einrichtung d. einen Experten / 1 Tag) Tutor zur Pflege (1/2 x pro Woche?)	KOS, MIB Mögliche Kooperation mit SKF (Projekt „Stopp“), Frau Stapper, Frau Yildiz	ab Herbst 2011

Ergänzende Ausführungen zum Themenbereich Integration und Offene Jugendarbeit

Gerade die Offene Jugendarbeit ist für Jugendliche mit Migrationshintergrund eine wichtige Anlaufstelle. Handlungsansätze wie Niedrigschwelligkeit, Offenheit, Kostenfreiheit, Unverbindlichkeit sind für diese Nutzergruppen von großer Bedeutung. Offene Jugendarbeit erfüllt einen wichtigen Bildungsauftrag (vgl. 12. Kinder- und Jugendhilfebericht der Bundesregierung). Die Schwierigkeit besteht oft nicht darin, gewisse Gruppen (mit Migrationshintergrund) zu erreichen und ihnen die Nutzung der Angebote zu ermöglichen. Vielmehr kann beobachtet werden, dass häufig einzelne Gruppen offene Einrichtung als ihr „Terrain“ abstecken, wodurch Integration eher verhindert wird. Ziel der offenen Jugendarbeit muss es sein, diese Entwicklung nicht zu fördern, sondern zu verhindern, ohne dass Zielgruppen ausgegrenzt werden. Interkulturelle Ansätze, d. h. die Einbindung verschiedener Adressatengruppen und die Normalisierung des Umgangs dieser Gruppen untereinander sind zu forcieren.

Sehr positive Effekte können sich durch die Zusammenführung von interkulturellen Angeboten mit konkreten außerschulischen Bildungsangeboten ergeben. Hierfür kann eine zielorientierte Projektarbeit einen wichtigen Beitrag leisten.

In der Praxis der Jugendarbeit lassen sich verschiedene positive Beispiele identifizieren, in welchen dies anschaulich gelingt. Beispielhaft zwei Projekte:

- BaskIDball – mit dem oberfränkischen Integrationspreis ausgezeichnet – wird durch unterschiedlichste Nutzergruppen angenommen. Die Herkunft ist kein Thema, sondern das Interesse am gemeinsamen Sporttreiben steht im Vordergrund.
- Im Jugendraum im Bürgerhaus am Rosmarinweg wurde Ausgrenzungstendenzen immer wieder entgegen gewirkt. Wie das Thema dann selbst bei den Jugendlichen angekommen ist, sieht man deutlich am Projekt des Bürgerraumraps, vgl. <http://www.iso-ev.de/News/show/titel/Der+JugendraumRap+%E2%80%93+jetzt+online!/id/239>.

Projekte in der Offenen Jugendarbeit wirken, ergänzend zur Schule, auf zwei Ebenen. Hohe Motivation durch die Aspekte von Freiwilligkeit und Partizipation. Praxisnahe und differente Lern- / Lehrerfahrung durch situiertes Lernen. Im Mittelpunkt steht dabei immer das gemeinsame Interesse an einem Thema (z.B. Sport) oder an einer Methode (z.B. Medienarbeit). Dabei zeigt sich die integrierende Wirkung als *Nebeneffekt* ohne direkt Thema zu sein.

1.1.4 Handlungsfeld 4: Bildung von Erwachsenen

Maßnahmen (zentral) im gesamtstädtischen Gebiet:

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
Zugang zu Bildungsangeboten für Erwachsene mit Migrationshintergrund verbessern	► Interkulturelle Öffnung der städtischen Einrichtungen (VHS, Musikschule, Theater, Museen) Die Stadt Bamberg geht mit ihren Bildungseinrichtungen mit gutem Beispiel voran. Ziel: Die Nutzung des Bildungsangebotes der kommunalen Einrichtungen soll für Personen mit Migrationshintergrund selbstverständlich werden. Die Angebote werden so kommuniziert, dass sich alle Bevölkerungsgruppen zur Teilnahme eingeladen fühlen („Willkommenskultur“). Mögliche Maßnahmen im Rahmen eines entwickelten Konzepts könnten u.a. sein: - Bestandsaufnahme „Interkulturelle Orientierung“ bezüglich der Außenwahrnehmung und Öffentlichkeitsarbeit, Besucherstruktur, Personalentwicklung etc. - Bildungsangebote niederschwellig in die Stadtteile und zu den MigrantInnen bringen - Verbesserung des Zugangs zu den Bildungsangeboten für Erwachsene mit Migrationshintergrund durch interkulturelle Beratung, Bewerbung, Bekanntmachung der unterschiedlichen Angebote mit (teilw.) mehrsprachigen Flyern/Homepages, Anbieten von Führungen für die Zielgruppe „Migranten“ - Verstärkung der Kooperation und Vernetzung zwischen den städtischen Bildungseinrichtungen in diesem Themenfeld	Erwachsene mit Migrationshintergrund ErzieherInnen, Lehrkräfte, Eltern	Förderung von Kursen Aufwandsentschädigung für Übersetzungen und Gestaltung von Homepages Organisation, Koordination	Kultur- und Schulreferat (VHS, Musikschule, Theater, Museen)	Ab 2013

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeiträumen/Status
	Bezüglich VHS: a. Angebot für die Kursleiter: Fortbildungen zum Thema „Interkulturelle Öffnung“ b. Spezielle Kursangebote für die Bevölkerung: - Kursmodul „Leben in Bamberg“: Exkursionen zu den Bildungseinrichtungen wie z.B. Theater, Museen, Musikschule - Behandlung eines Theaterstücks im Fortgeschrittenen-/Konversationskurs und anschließender gemeinsamer Besuch einer Vorstellung - Internationale Kochtreffs - Kurs „Mama und Papa lernen Deutsch“ - C1-Kurse – und spezielle Kurse zur Vorbereitung auf das Studium - Podiumsdiskussion „Migration, Integration und interkulturelles Zusammenleben“				
	► Interkulturelle Öffnung freier Bildungsträger Die Stadt nimmt gezielt Kontakt zu freien Bildungsträgern auf	Erwachsene mit Migrationshintergrund	Organisation Koordination	Stadt Bamberg	Ab 2013

	▶ Bildungsangebote niedrigschwellig in die Stadtteile und zu MigrantInnen bringen ▶ Orientierungsteil der Integrationskurse vermehrt nutzen, um externe Referenten einzubinden und über regionale Angebote und Einrichtungen in Bamberg zu informieren ▶ (Teilweise) Übersetzung von Faltblättern und Infotexten ▶ Stärkung des Projekts „Bildungsmediatoren“ ▶ Projekt „Eltern-Talk“ ▶ Prüfen, ob ein vermehrtes Angebot von zielgruppenspezifischen Integrationskursen in Bamberg möglich ist ▶ „Neutrale“ Koordination der Integrationskurse in Bamberg ▶ Bestehende Homepages für eine bessere Information von Menschen mit Migrationshintergrund über Bildungsangebote in Bamberg nutzen	Erwachsene mit Migrationshintergrund	Organisation, Koordination Förderung von Kursen	Bildungsträger Stadt Bamberg	langfristig
Förderung von Bildungsangeboten von Migranten	▶ Förderung von Klein- und Einzelangeboten, die von Menschen mit Migrationhintergrund angeboten werden	Menschen mit und ohne Migrationshintergrund	Koordination, finanzielle Unterstützung	Zentrale Sammlung und Koordination	langfristig
	▶ Kooperation mit Generationenübergreifendem Projekt AKKUBA (Abstimmung mit der Seniorenbeauftragten)	Menschen mit und ohne Migrationshintergrund		Seniorenbeauftragte der Stadt Bamberg	mittelfristig
Förderung von Diskurs und Diskussion über Migration in der Gesellschaft	▶ „Migration, Integration und interkulturelles Zusammenleben“ als Thema von Angeboten, auch für die Mehrheitsgesellschaft	Menschen mit und ohne Migrationshintergrund	Konzept, Zeitplanung, Veranstaltungsorten	KOS Bildungsträger in Bamberg	langfristig

1.2 *Arbeitskreis 2: Berufliche Integration, Arbeit und Wirtschaft*

1.2.1 Handlungsfeld 1: Lebenspraktische Umsetzung

Maßnahmen (zentral) im gesamtstädtischen Gebiet:

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeiträumen/Status
1. Schaffung eines „Hauses der Kulturen“, um der Integration Raum zu geben	► a) Schaffung von räumlichen Voraussetzungen und einer professionellen Leitung - Konkrete Inhalte dieses Projektes z. B.: - interkulturelle Stadtführungen - Aktionen zur Sensibilisierung von Unternehmen zum Thema Integration - Info- und Überzeugungsarbeit bei den Eltern	Menschen mit Migrationshintergrund		Stadt Bamberg und/oder Wohlfahrtsverbände	langfristig
	► b) Begegnungsstätte für Migranten und Deutsche - Geschaffen wird dabei eine Anlaufstelle für lebenspraktische Unterstützung - Dieses Projekt sorgt für Nachhaltigkeit des gesamten Integrationsprojektes der Stadt Bamberg	Menschen mit Migrationshintergrund		Stadt Bamberg und/oder Wohlfahrtsverbände	langfristig

Stadtteilbezogene Maßnahmen:

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
2. Präventionsarbeit bereits im Vorschul- und Grundschulbereich. durch aufsuchende Betreuung	► Schaffung eines sozialen Dienstes für Integrations-themen - Einrichtung eines Beratungsteams mit unterschiedlichen Muttersprachen und damit auch Kulturzugängen. - In diesem Zusammenhang könnte auch fachliches Wissen zum Thema Schule, Ausbildung, Fortbildung, Gesundheit, Sucht, Rechtssystem vermittelt werden. - Hilfe bei Fragen zu Verträgen, Mietrecht etc. - Unterstützung von Migranten im Umgang mit der Verwaltung und Ämtern Ein konkretes Projekt könnte in diesem Zusammenhang auch der Übergang Kindergarten-Schule-Beruf bei zwei Kindergärten und damit räumlich zusammenhängenden Kindergärten sein - Diese Beratungsstelle mit „Feuerwehrfunktion“ könnte bei einem „Haus der Kulturen“ angehängt werden.			Stadt Bamberg und / oder Wohlfahrtsverbände	Mittelfristig

1.2.2 Handlungsfeld 2: Übergang Schule – Beruf (einschließlich Nachholen von Abschlüssen)

Maßnahmen (zentral) im gesamtstädtischen Gebiet:

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
1. Nachhaltige Verbesserung der Wahrnehmung und Akzeptanz eines erfolgreichen Übergangs in den Beruf bei Migranten; Vermittlung der Migranten an zuständige Stellen	► Multikulturelle Koordinierungs- und Beratungsstelle „Übergang Schule – Beruf“ - Koordination bestehender und neuer Projekte - Erkennen und Steuern von Bedarfen - Beratung von Jugendlichen und Eltern - Unmittelbare und mittelbare (z.B. über Vereine) Zusammenarbeit mit Eltern und Kindern - Erster Ansprechpartner zum Thema direkt in den Migrantenselbstorganisationen - Interkulturelle Besetzung der TZ-Stellen - Möglich: Einbindung mehrerer Träger mit der Verpflichtung zur Zusammenarbeit - Möglich und sinnvoll: Verknüpfung mit dem Projektvorschlag „Schaffung eines sozialen Dienstes“ aus dem Handlungsfeld 1 (s.o.) - Anmerkung: Diese Koordinierungsstelle nicht identisch mit einem Ausländerbeauftragten bei der Koordinierungsstelle für Beiräte und Beauftragte der Stadt Bamberg	Eltern und Kinder mit Migrationshintergrund	2-3 TZ-Stellen 50.000 bis 70.000 €	Stadt Bamberg und/ oder Wohlfahrtsverbände	Langfristig

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
2. Verbesserung der persönlichen/sozialen Kompetenzen durch außerschulisches Lernen im Hinblick auf die Bedeutung des Themas „Übergang Schule – Beruf“	► Projekt zur Kompetenzverbesserung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund - Persönliche Kompetenzen sind z.B.: sich selbst motivieren können; auch in stressigen Situationen einen kühlen Kopf behalten; Fehler zugeben können; mit Kritik gut umgehen - Kleinprojekte an Schulen - Verknüpfung zwischen den einzelnen Schulen z.B. durch Fahrdienste, damit Angebote überhaupt möglich und verbessert werden - Verortung der Projektumsetzung in Verbindung mit der Koordinierungsstelle (s.o.) - Konkrete Umsetzung der Kleinprojekte durch Vergabe an Bildungsträger	Schüler mit Migrationshintergrund	Ca. 10.000 jährlich	Stadt Bamberg und/oder Wohlfahrtsverbände	Langfristig
3. Individuelles Nachhilfeangebot an allen Schulen für Schüler mit Migrationshintergrund	► Projekt „Nachhilfe und Deutschförderung an Schulen“ - Verortung der Projektumsetzung in Verbindung mit der Koordinierungsstelle (s.o.) - Konkrete Umsetzung der Nachhilfe durch Vergabe an Bildungsträger - Durch die zentrale Koordination werden größere Gruppen und damit ein besseres Preis-Leistungs-Verhältnis möglich	Schüler mit Migrationshintergrund	Ca. 10.000 € jährlich	Stadt Bamberg und/oder Wohlfahrtsverbände	Wird derzeit umgesetzt
4. Nachholen und Anerkennen von schulischen und beruflichen Abschlüssen	► a) Signal der Stadt Bamberg zur Unterstützung des Themas - Das Thema wird inzwischen in verschiedenen Projekten auf Landes- und Bundesebene aufgegriffen - z.B. Maßnahme zur Vorbereitung auf Externenprüfung - z.B. Gesetzgebungsinitiative des Bundes zur Gleichwertigkeitsanerkennung von Berufsabschlüssen	Menschen mit Migrationshintergrund	Keine	Stadt Bamberg	

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
	► b) Projekt „Praktikumsstellen“ - Die Stadt Bamberg wirbt bei Betrieben dafür, dass großzügig Praktikumsstellen angeboten werden (Externe Werbung) - Die Stadt Bamberg stellt Praktikumsplätze in allen städtischen Betrieben zur Verfügung und geht dabei „mit gutem Beispiel“ voran (Interne Werbung) - Idealerweise wird die Vergabe von städtischen Praktikumsstellen von der Stadt Bamberg koordiniert und dabei werden Quoten für Migranten und Behinderte berücksichtigt.	Schüler und Schulabgänger mit Migrationshintergrund und Behinderungen		Stadt Bamberg, Amt für Wirtschaft, Personal- und Organisationsamt	Wird derzeit umgesetzt
	► c) Finanzielle Unterstützung bei Kosten für nachträgliche Abschlüsse schulischer und beruflicher Art - Einrichten einer kommunalen Förderung: Die Stadt Bamberg gewährt Bildungsdarlehen als eine Art Bafög, um das Nachholen von Abschlüssen finanziell zu unterstützen - Kriterien für eine entsprechende Förderung müssen ggf. erarbeitet werden	Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund	Variabel, richtet sich nach der Ausgestaltung der Förderkriterien	Stadt Bamberg	
	► d) Projekt „Unterstützung durch Beratung“ - Förderung der Motivation vor allem von jugendlichen Migranten zum Nachholen von schulischen und beruflichen Abschlüssen - Umsetzung der Projektidee wäre möglich durch die Einrichtung der Koordinierungs- und Beratungsstelle (s.o.)		Keine weiteren Kosten bei Integration in die Koordinierungs- und Beratungsstelle (s.o.)	Stadt Bamberg	Langfristig

1.2.3 Handlungsfeld 3: Integrationshilfen am Arbeitsplatz / berufliche Fachsprache

Maßnahmen (zentral) im gesamtstädtischen Gebiet:

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitrahen/Status
1. Öffentliche Wertschätzung von Unternehmen, die sich für Integration engagieren	► Auszeichnung von Betrieben, die sich um das Thema „Integration“ verdient machen, im Rahmen einer zentralen Auszeichnungsveranstaltung. - Es sollten keine zusätzlichen Veranstaltungen ins Leben gerufen werden, sondern verschiedene Auszeichnungen zusammengefasst werden. - Grundsätzliche Entscheidung über Art und Form einer entsprechenden Auszeichnung sowie über das Format einer Veranstaltung. - Schirmherrschaft: OB - Handlungsschritte: - o Die Auszeichnung ins Leben rufen. - o Kriterien festlegen (z.B. betriebliche Sprachförderung / Sommerfest / Sportveranstaltung / interkulturelles Essen in Kantine). - o 1x jährlich eine zentrale Auszeichnungsveranstaltung organisieren.	Unternehmen in der Stadt Bamberg	Bei Einbeziehung bereits vorhandener Auszeichnungen entstehen keine wesentlichen zusätzlichen Kosten	OB und Stadtrat	
2.	► Einbindung von Betrieben in die „Interkulturellen Wochen“ - Einbindung z.B. durch Betriebsführungen / interkulturelle Woche in den Kantinen - Werbung bei und Einbeziehung von Betrieben in die Organisation der jährl. „Interkulturellen Wochen“. Dabei sollte sich auch die Stadt Bamberg als „Unternehmen“ entsprechend engagieren. - Einbeziehung des Projektvorschlags in die Organisation der „Interkulturellen Wochen“.	Unternehmen in der Stadt Bamberg	Es werden keine wesentlichen zusätzlichen finanziellen und personellen Ressourcen benötigt.	Migrations- und Integrationsbeirat der Stadt Bamberg, Wirtschaftsförderung	2012

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
3. Sprachförderung für ausbildungsreife Jugendliche, Auszubildende und Arbeitnehmer/innen	► a) Weiterführende Sprachförderung für ausbildungsreife Jugendliche mit dem Ziel C1 des europäischen Referenzrahmens für Sprachen. - Einrichten einer entsprechenden kommunalen Förderung - Einrichtung entsprechender Sprachkurse z.B. bei der VHS Bamberg oder Kooperation mit der Uni Bamberg im Rahmen der dort durchgeführten „Deutschen Sprachprüfung für den Hochschulzugang“. <i>Anmerkung KOS: Nicht Aufgabe der Kommune</i>	Jugendliche mit Migrationshintergrund und Motivation zur Verbesserung der Sprachkenntnisse	Geschätzte Kosten jährlich für 20 Teilnehmer und 500 U-Std. ca. 20.000,00 Euro.	Entscheidung durch OB und ggf. Stadtrat, Kooperation mit Bildungsträger (z.B. VHS) und/oder Uni Bamberg	
	► b) Schaffung eines finanziellen Anreizes für Unternehmen zur Einstellung von Menschen mit Migrationshintergrund durch Bezuschussung notwendiger Sprachförderung - Einrichten einer entsprechenden kommunalen Förderung - Erster Schritt: Grundsätzliche Entscheidung über Art und Form einer entsprechenden Förderung <i>Anmerkung KOS: Rechtlich bedenklich (AGG und Wettbewerbsverzerrung!), kann nicht Aufgabe der Kommune sein</i>	Unternehmen in der Stadt Bamberg	Geschätzte Kosten jährlich bei 20 Förderanträgen und einer pauschalen Förderung von z.B. 300,00 Euro ca. 6.000,00 Euro.	OB und Stadtrat	

1.3 *Arbeitskreis 3: Gesellschaftliche, soziale und kulturelle Integration*

1.3.1 Handlungsfeld 1: Sozialräumliche Integration / Lebenspraktische Umsetzung

Stadtteilbezogenen Maßnahmen:

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeiträumen/Status
1. Lebensqualität des Stadtteils erhalten und verbessern	► a) Integration im Stadtteil durch sozial und ethnisch gemischte Quartiere	BewohnerInnen		Stadt Bamberg, Wohnungsunternehmen	Mittelfristig
	► b) Standard des sozialen Wohnungsbaus durch Sanierung und Neubau erhalten	BewohnerInnen		Stadt Bamberg, Wohnungsunternehmen	Mittelfristig
	► c) Umgestaltung des Wohnumfeldes in Absprache mit den Bewohnern - Spielmöglichkeiten - Mietergärten - gemeinschaftlich nutzbare Aufenthaltsbereiche	BewohnerInnen		Stadtteilmanagement	Mittelfristig
	► d) Erhaltung bzw. Verbesserung des Sicherheitsgefühls der Bewohner durch bauliche Maßnahmen - Beleuchtung - Gestaltung von Hauseingängen und des öffentlichen Raums	BewohnerInnen		Bürger- und Bewohnervereine	
	► e) Präsenz von Ansprechpartnern im öffentlichen Raum - Sicherheitswacht, Streetworker, Hausbetreuer, Integrationslotsen	BewohnerInnen			Kurzfristig

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
	► f) Stärkung des lokalen Images des Stadtteil - Verbesserung der Wohnbedingungen und der Lebensqualität - Gezielte Öffentlichkeitsarbeit - Gezielte Wohnungspolitik und Belegungspraxis (Steuerungsmöglichkeiten bei der Wohnungsbelegung von Sozialwohnungen erhalten)	BewohnerInnen, Öffentlichkeit			Mittel- und kurzfristig
2. Gemeinschaftsgefühl stärken und Konsens über Spielregeln des Zusammenlebens anstreben	► Förderung funktionierender Nachbarschaften - Ausbildung von Integrationslotsen - Organisation von Nachbarschaftshilfe - Gemeinschaftsaktionen wie Feste und Veranstaltungen			BewohnerInnen, Stadtteilmanagement, soziale Einrichtungen, Wohnungsunternehmen, MIB, lokale Gewerbetreibende	Mittel- und kurzfristig
3. Schaffung bzw. Beibehaltung, Pflege und Gestaltung von Räumen zur lokalen Begegnung, z. B. Stadtteiltreffs oder Begegnungszentren	► Kulturen treffen sich - Belebung von stadtteilbezogenen Begegnungsmöglichkeiten für unterschiedliche Kulturen. - Ziel: bereits bestehende Räumlichkeiten als Treffpunkte aller Kulturen öffnen und festigen - Die vorhandenen räumlichen Ressourcen müssen geprüft werden und Vereine, Institutionen, Organisationen als Ansprechpartner mit eingebunden werden. - Suche nach Möglichkeiten zur Verknüpfung mit der Einrichtung von Familienstützpunkten (s.o.) - Vereine, Institutionen, Organisationen und Stadtverwaltung mit Plänen konfrontieren und in Verantwortung nehmen		Keine Kosten	Stadt Bamberg, Jugendamt, BewohnerInnen, Bürger-, Sport-, Kulturvereine, kirchliche Institutionen, soziale Einrichtungen, Wohnungsunternehmen	Mittelfristig

1.3.2 Handlungsfeld 2: Gesundheit

Maßnahmen (zentral) im gesamtstädtischen Gebiet:

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
1. Verbesserung des Wissens über Gesundheit und Nutzung des Gesundheitsdienstes bei Migranten	► Mit Migranten für Migranten – Interkulturelle Gesundheit in Deutschland (MiMi) - Empowerment - Ausbildung von interkulturellen Mediatoren - Informationsveranstaltungen - Öffentlichkeitsarbeit	Menschen mit Migrationshintergrund	Räume und Infrastruktur Koordinierungs- und Planungsarbeiten vor Ort	Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. / MiMi-Projekt, Sozialstiftung, Gesundheitsamt	Wird derzeit umgesetzt
2. Interkulturelle Öffnung des Gesundheitswesens	► a) Schulungen/Fortbildungen - Ausbildung von Multiplikatoren aus verschiedenen Abteilungen zu den Themen „kultursensible Kranken-/Altenpflege“, „kultursensible Sterbebegleitung“	Bestandspersonal im Gesundheitsbereich	Fachleute (Trainer...), Finanzierung durch die Einrichtungen	Kliniken, Arztpraxen, Altenheime	
	► b) Sensibilisierung der Personalverantwortlichen - Einstellung von Fachkräften mit Migrationshintergrund / Muttersprachler - Statistiken: Erfahrungswerte multikulturell besetzter Expertenteams im Gesundheitsbereich	Arbeitssuchende mit Migrationshintergrund		Personalverantwortliche, Einrichtungen im Gesundheitsbereich, Agentur für Arbeit	
	► c) Interkulturelle Öffnung der Krankenhäuser - Benennung eines Migrations-/ Integrationsverantwortlichen - Interne Fortbildung für das Fachpersonal - Kommunikation/Information: - Aufbau eines Dolmetschernetzes - Übersetzung von Formularen, Merkblättern etc. - Besondere Angebote wie Sprechstunden, Infoveranstaltungen - Öffentlichkeitsarbeit	Menschen mit Migrationshintergrund, Personal		Sozialstiftung	

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeiträumen/Status
3. Ausbau der Vernetzung der migrantenspezifischen Drogen- und Suchtprävention	► Vernetzung der Akteure - Prüfen: entsprechender Arbeitskreis vorhanden? - Auf bestehender Vernetzung aufbauen, ggfs. Gründung eines Arbeitskreises - Schnittpunkte der Teilnehmer identifizieren - Gemeinsame Interessen der Träger in den Mittelpunkt stellen - Erfahrungs- und Informationsaustausch - Präventionsprojekte in Kooperation durchführen - Muttersprachler als Ehrenamtliche und Fachleute einbeziehen	Betroffene Institutionen und Einrichtungen, gefährdete (und abhängige) Migranten		(Psychosoziale Migrations-) Beratungsstellen, Migrantenorganisationen, Therapieeinrichtungen, Ärzte, Polizei, Jugendamt, Schulen/ SchulsozialarbeiterInnen, Einrichtungen der Jugendhilfe, Ehrenamtliche (Muttersprachler), Gastgewerbe	

Stadtteilbezogenen Maßnahmen:

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeiträumen/Status
4. Etablierung kooperativer Gesundheitsförderung im Sinne eines von möglichst vielen Gesundheitsakteuren gemeinsam getragenen Aktionsbündnisses im Stadtteil	► Arbeitskreis Gesundheit / Gesundheitskonferenz - Verbesserung des Beratungs- und Förderangebots - Erhöhung der gesundheitlichen Kompetenz - Verbesserung des Lebensumfeldes - Alle Maßnahmen langfristig angelegt - Ständige Diskussion der Maßnahmen in Bezug auf ihre Wirksamkeit	Prinzipiell für alle Bewohner, praktikabel: Fokus auf Kinder	Abdeckung aller Maßnahmen mit vorhandenen Ressourcen der beteiligten Gruppen	Gesundheitsamt, Quartiersmanagement; Umweltamt, Jugendamt, KoKi, Krankenkassen, Ärzte, Apotheken Hebammen, Physiotherapeuten, Logopäden, Schulen, VHS, Kindergärten, Sportvereine, Selbsthilfegruppen, u.a.	

1.3.3 Handlungsfeld 3: Kulturelle Integration

Maßnahmen (zentral) im gesamtstädtischen Gebiet:

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
1. Förderung der Kulturarbeit von Migrantinnen und Migranten	► a) Aufbau eines Netzwerkes und einer Anlaufstelle für interkulturelle Kulturarbeit - Infoaustausch und -vermittlung organisieren zu: - o Fördermöglichkeiten/ Vergaberichtlinien - o Kooperationen und Ansprechpartner (Erheben des Bedarfs: Probleme, Wünsche, und Erwartungen seitens der Migranten) - Gemeinsame Veranstaltungen mit den Kooperationspartnern - Mehrsprachige Infobroschüren über Ansprechpartner in Behörden, Bildungseinrichtungen, Vereine etc. bezügl. Fördermöglichkeiten, Auftritts-, Ausstellungsmöglichkeiten, Räumlichkeiten u.ä. - Verbesserung der Informationsverteilung: Wie erreicht man Vereine bzw. einzelne Personen? - Unterstützung der Vereinsvorsitzenden bei der Informationsverteilung durch finanzielle Unterstützung, Zurverfügungstellen von Info-Material und Organisieren von Vorträgen/ Gesprächen	MSO, deutsche Kulturvereine, Künstler mit Migrationshintergrund, kulturinteressierte Bürger	Koordinierung der Vernetzung: Kontakte zu zuständigen Einrichtungen Verteiler-System Übersetzer Finanzielle Mittel Räumlichkeiten	MIB Stadt (Kulturamt) Bildungseinrichtungen Kulturvereine im weitesten Sinne, einschl. MSO Kulturelle Einrichtungen (Theater, Programm-Kino, Symphoniker...)	
	► b) Bereitstellung von finanziellen Mitteln zur Unterstützung von interkultureller Kultur- und Projektarbeit und Einrichten eines Vergabeausschusses beim MIB - Begutachtung von Anträgen auf Förderungen im Bereich Kultur und Vergabe finanzieller Unterstützung im MIB - Erarbeiten von Vergaberichtlinien	MSO, Vereine, die interkulturelle Arbeit machen Künstler, Schulen mit hohem Migrationsanteil	Fördermittel Vergaberichtlinien Vergabeausschuss beim MIB unter Beteiligung des Kulturamtes	MIB vermittelt an Stadt (Kulturamt, Koordinierungsstelle) Stiftungen	

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeiträumen/Status
2. Zugang von Migranten/ innen zum kulturellen Leben in Bamberg ermöglichen	► a) Interkulturelle Öffnung der städtischen Kulturangebote und -institutionen - Spezielle Fortbildungsangebote zur Thematik „interkulturelle Öffnung“ in den Institutionen - Angebote schaffen, die insbes. Migranten ansprechen - Bestandsaufnahme: Welche Angebote gibt es bereits? Wie und von wem werden sie genutzt? Welcher Bedarf, welche Wünsche bestehen darüber hinaus? - Information über Einrichtungen und Angebote gezielt für Migrantinnen und Migranten - Aufnahme interkultureller Veranstaltungen als eigene Informationsrubrik in verschiedenen Medien (z.B. FT, „Stadt und Land“, WoBla, Internet: www.kultur.bamberg.de/)/ Internet	Alle Bürgerinnen und Bürger	Personelle Ressourcen beim Kulturstadamt und Kultureinrichtungen Mittel für spezielle Fortbildungsangebote	MIB Stadt (Kulturstadamt) Bildungseinrichtungen Kulturvereine im weitesten Sinne, einschl. MSO Kulturelle Einrichtungen (Theater, Programm-Kino, Symphoniker, VHS etc...)	2012
	► b) Stärkere Vernetzung - Kulturklassen: Bessere Vernetzung des Kulturstadamtes und der Kultur- und Bildungseinrichtungen mit MIB und MSO - Überprüfung einer Einberufung einer Vertretung des MIBs in die Kuratorien der VHS bzw. der Kultureinrichtungen - Virtuelle Plattform z.B. Internetseite aller Migranten- und Kulturvereine mit Veranstaltungskalender evtl. mit Newsletter, ggf. Druckversion				2012

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
3. Ort(e) der kulturellen Begegnung schaffen	► a) Schaffung eines „Kulturhauses“: Gemeinsame Räumlichkeiten unter einem Dach, um Begegnungen und Veranstaltungen zu ermöglichen (z.B. Internationales Kulturcafé, Kino, Ausstellungen, Hochzeiten u.ä.) - Hierfür wurden bereits sehr konkrete Vorarbeiten durch den MIB im Rahmen des geplanten „Kulturhauses Jacob“ geleistet.	MSO Alle Bürgerinnen und Bürger	Geeignete Räumlichkeiten Finanzierung sollte über Mieteinnahmen gesichert sein	MIB, Stadt (Kulturamt), Bildungseinrichtungen, Kulturvereine im weitesten Sinne, einschl. MSO, Kulturelle Einrichtungen (Theater, Programm-Kino, Symphoniker, VHS etc...)	
	► b) Wiederkehrende bzw. einmalige Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen - Interkulturelle Wochen mit Auftaktfest, Internationales Fußballturnier mit Familienfest - Hierfür gibt es bereits konkrete „Fahrpläne“ und langjährige Erfahrung bei der Vorbereitung und Durchführung	MSO Alle Bürgerinnen und Bürger		MIB	Läuft
	► c) Projekte im Rahmen der Landesgartenschau 2012 - Bilden einer Projektgruppe (MIB-Mitglieder u. sonstige Interessierte); Benennung eines Ansprechpartners für LGS (Frau Hartmann) - Sammeln, ausarbeiten und koordinieren von Ideen - Anträge an LGS; Durchführungsmöglichkeiten mit Frau Hartmann besprechen	MSO Alle Bürgerinnen und Bürger		MIB LGS	

1.3.4 Handlungsfeld 4: Wohnen

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
1. Schaffung von bezahlbarem / gefördertem Wohnraum	► a) Initiierung eines Netzwerks durch Einberufung eines Runden Tisches „Wohnen in Bamberg“ - Einberufung durch die Stadt Bamberg unter Beteiligung aller relevanten Vertreter aus Verwaltung, Wohnungsbaugesellschaften und weiteren Vertretern der örtlichen Wohnungswirtschaft - Zielsetzungen des Netzwerks: Erstellen eines Konzepts zur Schaffung von bezahlbarem bedarfsorientiertem Wohnraum für junge Familien, Alleinerziehende, Senioren mit und ohne Migrationshintergrund (Berücksichtigung der unterschiedlichen demografischen Entwicklung bei MigrantInnen und bei deutscher Bevölkerung) - Vorschlag zur Vorgehensweise: Vor Einberufung eines Runden Tisches „Wohnen in Bamberg: Erstellung eines Gesamtkonzepts der Stadtverwaltung zur strategischen Ausrichtung der künftigen Wohnraumversorgung durch Definition von kommunalen Zielen	Bevölkerungsgruppen mit und ohne Migrationshintergrund: Einkommensschwache Bevölkerungsgruppen (mit Vermittlungshemmnissen), Junge Familien und Alleinerziehende, Senioren, MigrantInnen	Koordination des Netzwerks Fördermittel	Seit 01.01.2013: Referat für zentrale Steuerung, Personalwesen und Konversionsmanagement Beteiligung: Stadtbau, Wohnbaugesellschaften, Präventionsstelle Wohnen, MIB, Fachforum für Integration, Familienbeirat, Bürger	Bis Ende 2013 (PL 2013)
	► b) Erstellen eines qualifizierten und grundsicherungsrelevanten Mietspiegels (s. auch Stadtratsbeschluss v. 27.06.2012)	Mieter / Vermieter	Mittel bereits im Haushalt 2012 zur Beauftragung (Erhebung und Auswertung der Daten) bereitgestellt	Seit 01.01.2013: Referat für zentrale Steuerung, Personalwesen und Konversionsmanagement	Ab 2013 (PL 2013)

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeiträumen/Status
	► c) Ggf. Umsetzung weiterer möglicher Maßnahmen: - Konzeption der Wohnungspolitik für Bamberg / Nutzung von Synergieeffekten - Ausweisung von Bamberg als Stadt mit erhöhtem Wohnraumbedarf - Aufzeigen von Einflussmöglichkeiten und Ermessensspielräumen bei Wohnungsbau, Wohnungsvergabe und -finanzierung - Für alle aktuellen / zukünftigen Bebauungspläne: Festlegen von Quoten für sozialen Wohnungsbau (soziales Wohnen) (Grundsatzbeschluss) - Prüfen und Einfordern von Fördermitteln (z.B. für experimentellen Wohnungsbau, s. „Aktionsplan Integration“ / Integration vor Ort) - (Wieder) Einrichtung von behördlichen Verwaltungsstrukturen wie „Zentrale Vergabestelle“, „Wohnungsamt“ u. ä.	Einkommensschwache Bevölkerungsgruppen (mit Vermittlungshemmnissen), Junge Familien und Alleinerziehende, Senioren, MigrantInnen		s.o.	Mittel- bis langfristig
2. Förderung von Wohneigentum / Informationen bereitstellen	► Vorhandenes Info-Material zu Fördermöglichkeiten (soziale Wohnraumförderung, Wohnkostenzuschüsse, Baulandmodelle etc.) zugänglich machen (ggf. Erstellung von mehrsprachigen Broschüren)	Alle Bürger, insb. MigrantInnen, MIB, Migrantenvereine	Bündelung des vorhandenen Info-Materials in den einzelnen Fachämtern und Versendung an Migrantenvereine / MIB etc.	KOS zusammen mit den zuständigen Fachämtern (Bauordnungsamt, Amt für soziale Angelegenheiten, Immobilienmanagement)	Bis Ende 2013 (PL 2013)

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
3. Schaffung von ausreichendem und bezahlbarem Wohnraum	► Ermittlung des aktuellen und zukünftigen Bedarfs an bezahlbaren (Miet-)Wohnungen	s.o.	Beauftragung oder Ermittlung mithilfe vorhandener Ressourcen in der Stadtverwaltung, ggf. im Zusammenhang mit Erstellung Mietspiegel	Baureferat / Referat für zentrale Steuerung, Personalwesen und Konversionsmanagement	Mittelfristig
4. Schaffung alternativer Wohnformen und Wohnmöglichkeiten (Mehrgenerationenhäuser, Projekte wie „In der Heimat Wohnen“ etc.)	► a) Entwicklung von Konzepten für soziales Wohnen und alternative Wohnformen (Zusammenarbeit verschiedener Träger) ► b) Flexible Handhabung der Kriterien für die Einstufung als „Sonderbau“ (Kostensenkung!) (Staffelung von Miete / Förderung je nach Einkommen)	s.o.	Fördermittel Sponsoren	Stadt Bamberg Wohnungsbau-gesellschaften Wohlfahrtsverbände	langfristig
5. Vermeidung von „Ghetto“-Bildung, Segregation, Diskriminierung	► „Durchmischung“ - Zentrale Vergabestelle: Punktekatalog modifizieren, um Ungerechtigkeiten zu vermeiden - Gezielte Öffentlichkeitsarbeit (kultursensibles Vorgehen) - Gezielte Belegungspraxis (kultursensibles Vorgehen) - Bürgerbeteiligung	s.o.			langfristig

Maßnahmen, die in die Projektliste 2013 aufgenommen wurden, sind hier im Maßnahmenkatalog FETT markiert.

1.3.5 Handlungsfeld 5: Freizeit und Sport

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
1. Gewährleisten eines bedarfsge- rechten Zugangs und einer gleichbe- rechtigten Teilhabe an Sport- und Frei- zeitaktivitäten	► a) Analyse von Bedarf und Zugangshemmnissen - Erfahrungsaustausch und Rücksprache mit Ver- treter/-innen und Betreuer/-innen der Zielgruppen - Entwicklung von Konzepten für einen bedarfsge- rechten und gleichberechtigten Zugang - Entwicklung von Konzepten zur Förderung der Ei- geninitiative	Personen Migrationshin- tergrund: Kinder Jugendliche Frauen Senioren Behinderte Einkommens- schwache	Vorhandene Per- sonalressourcen der Stadt (KOS, Schulverwal- tungs- und Sportamt)	Stadt (KOS mit Schulverwal- tungs- und Sportamt insb. in Zusammen- arbeit mit Stadt- eilmanage- ments MIB (insb. AA Soziales, AA Sport, AA Frau- en) Freie Träger (z.B. iSo e.V., Kulturmosaik e.V.) und Sport- vereine Familien-, Be- hinderten-, Se- niorenbeauf- tragte der Stadt Bamberg	Ab 2014

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
	► b) Bestandsaufnahme von bedarfsgerechten Räumen für flexible Nutzung im Bereich „Sport und Freizeit“ - Anfragen bei / Kontaktaufnahme zu potentiellen Anbietern von Räumlichkeiten, die zum einen für rein sportliche Tätigkeiten und zum anderen auch flexibel (d.h. für Sport und auch geselliges Beisammensein bzw. sonstige Freizeitveranstaltungen) genutzt werden können. Dies können sein: Sportvereine, Migrantenvereine, Kirchengemeinden, VHS, Mütterzentrum Känguruh, Gehörlosenzentrum, Lebenshilfe, Schwimmbäder etc. - Aufbereitung der Daten - Bereitstellen der Informationen (Räumlichkeiten, Kontaktpersonen, Nutzungsbedingungen etc.) - Ausstattung (flexibel) nutzbarer Räumlichkeiten	s.o.	Vorhandene Personalressourcen der Stadt (Schul- und Sportamt) für Kontaktaufnahme Zusammenstellen und Nutzbarmachung der Informationen Evtl. Druckkosten Kosten für Ausstattung und evtl. Umbauten	MIB (insb. AA Sport) Schulverwaltungs- und Sportamt KOS	Ab 2014
	► c) Aktivierung zu Eigeninitiative - Kontaktaufnahme zu Vereinen / Initiativen - Übernahme von Verantwortung als Initiator, Übungsleiter etc. - Organisieren von Kinderbetreuung, Fahrgemeinschaften etc. - Einsatz von sozialräumlichen Methoden - Nachbarschaftshilfe / Partnerschaften	s.o.	Fördergelder Sponsoren Spenden (z.B. Kulturtafel; s. Infobroschüre „Kultur und Freizeit. Übersicht über Ermäßigungen in der Stadt Bamberg“)	Stadtteilmanagements Freie Träger (z.B. iSo e.V., Kulturmosaik e.V.)	Mittel- bis langfristig

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
2. Verbesserung der Teilhabe über das „Bildungs- und Teilhabepaket“	► Teilhabe über das „Bildungs- und Teilhabepaket“ - Entbürokratisierung sowohl auf Nachfrage- als auch Angebotsseite - Erfahrungsaustausch: Welche Zugangs- bzw. Umsetzungshemmnisse bestehen? - Entwicklung eines Konzepts, um aktuell Unterstützung zu gewährleisten, z.B. durch gezielte Information und Hilfen bei der Bewältigung des bürokratischen Aufwands - Weiterleitung an übergeordnete Entscheidungsträger bzw. Verwaltungsbehörden (und damit Unterstützung der Stellungnahme des Dt. Städtetags); Verbunden mit der Anfrage: Inwieweit bestehen Möglichkeiten, in Einzelfällen den bisherigen Entscheidungsspielraum zu erweitern und der Kommune die dafür benötigte Rechtssicherheit zu gewähren?	Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien und Migrantenfamilien	Vorhandene Personalressourcen der Stadt	Amt für soziale Angelegenheiten Stadtjugendamt Jobcenter	Ab 2014

Maßnahmen, die in die Projektliste 2014 aufgenommen wurden, sind hier im Maßnahmenkatalog FETT markiert.

1.4 *Arbeitskreis 4: Interkulturelle Kompetenz in der Verwaltung*

1.4.1 Handlungsfeld 1: Konzeptionelle Umsetzung innerhalb der Stadtverwaltung

Maßnahmen (zentral) im gesamtstädtischen Gebiet:

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
Konzeptionelle Umsetzung des Themas „Integration“ innerhalb der Stadtverwaltung	► Schaffung eines Ansprechpartners innerhalb der Stadtverwaltung mit ausreichenden Ressourcen , um u.a. folgende Aufgaben zu erfüllen: - allg. zuständig für die strategische Planung und Organisation der Integrationsarbeit und Koordination innerhalb der Stadtverwaltung - Integration als Querschnittsaufgabe zu etablieren - Sensibilisierung der Stadtverwaltung , Kooperation mit einzelnen Referaten und Ämtern - Ansprechpartnern der Stadt bamberg für den Themenbereich nach Außen - Umsetzung von Projekten in Kooperation mit anderen Akteuren	Stadtverwaltung, Bürger allgemein		Stadt Bamberg	Wurde bereits umgesetzt

1.4.2 Handlungsfeld 2: Stärkung der interkulturellen Kompetenz des Personals der Stadtverwaltung

Maßnahmen (zentral) im gesamtstädtischen Gebiet:

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
Stärkung der interkulturellen Kompetenz des Personals der Stadt Bamberg	► a) Fortbildungsmaßnahmen - In den allgemeinen Fortbildungsplan aufnehmen - Kontaktaufnahme Personalamt - Kick-off-Veranstaltung (siehe Anlage)	(Nachwuchs-) Führungskräfte, Auszubildende, Beschäftigte in publikumsintensiven Ämtern	5.700 €	Personalamt Alle Ämter Bfz	Wird bereits umgesetzt, langfristig 2009 / 2010 / 2011 wurden bereits Fortbildungen durchgeführt.
	► b) Interne Auszeichnung - für Sachgebiete und Ämter, die sich besonders um interkulturelle Öffnung bemühen - Ausschreibung des Preises via Internet - Kriterienkatalog entwickeln (Teilnahme an Sprachkursen und Seminaren Interkulturelle Kompetenz, Übersetzung von Flyern, ...) - Jury einberufen - Verleihung des Preises	Alle Beschäftigten in der Stadtverwaltung	500 €	Personalamt Bürgermeisteramt KOS	

1.4.3 Handlungsfeld 3: Personalentwicklung Stadt Bamberg

Maßnahmen (zentral) im gesamtstädtischen Gebiet:

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeiträumen/Status
1. Erhöhung des Anteils der Beschäftigten mit Migrationshintergrund in allen Bereichen und Ebenen der Verwaltung. Damit werden folgende Ziele verfolgt: • Das Verwaltungspersonal spiegelt die Zusammensetzung der Bevölkerung wider. • Die Stadt setzt ein öffentliches Signal für die Zugehörigkeit der Menschen mit Migrationshintergrund. • Amtsträger/innen mit Migrationshintergrund fördern die Identifikation der Migrant:innenbevölkerung mit ihrer Stadt. • Mehrsprachige und kulturelle Ressourcen der Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund können das Dienstleistungsangebot der Stadt bereichern.	► a) Steigerung der Anzahl der Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund auf Stellenausschreibungen der Stadt Bamberg - Änderung der Stellenausschreibungen dahingehen, dass Menschen mit Migrationshintergrund sich angesprochen fühlen, sich zu bewerben - Werbung bei jugendlichen Migrantinnen und Migranten die Möglichkeit der Ausbildung bei der Stadt; z.B. anlässlich der Ausbildungsmesse, in Schulen oder durch Berufberater	Menschen mit Migrationshintergrund		Personalamt	Thematik im AK 4 zusammen mit Personalamt diskutiert. Läuft, s. Schnupperpraktikum
	► b) Änderung der Personalauswahlprozesse bei Angestelltenstellen - Wertung von Mehrsprachigkeit, interkultureller Kompetenz sowie Kenntnissen und/oder eigener Erfahrungen zu Migrations- und Integrationsprozessen als wichtige Qualifikationen in den Personalauswahlprozessen	Menschen mit Migrationshintergrund		Personalamt	Thematik im AK 4 zusammen mit Personalamt diskutiert.
	► c) Schnupperpraktikum für Jugendliche mit Migrationshintergrund - Einrichtung zusätzlicher Praktikumsplätze in allen städtischen Betrieben, um Jugendlichen jeder Herkunft einen Einblick in die Stadt als Arbeitgeber zu ermöglichen - Breite Bewerbung der Initiative	Jugendliche jeder Herkunft		Personalamt	Läuft seit April 2011, Fortsetzung auch in 2012

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeiträumen/Status
2. Stärkung der interkulturellen Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt <u>und</u> der Tochtergesellschaften.	► Beratung der Geschäftsführung / Aufsichtsräte der städtischen Tochtergesellschaften zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - Durchführung von eigenen oder gemeinsamen Seminarveranstaltungen der Stadt Bamberg und ihren Tochtergesellschaften. - Beratung bzgl. Seminarinhalte etc. und allgemeiner Erfahrungsaustausch durch das Personalamt	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Bamberg und der Tochtergesellschaften	Gelder für Seminare	Personalamt	Läuft z.T. (Seminare)

1.4.4 Handlungsfeld 4: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Bamberg

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
„Willkommenskultur“: Interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung nach außen für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund	► Erstellung von Willkommens-Rollups für die Infothek Rathaus Maxplatz und an zentraler Stelle im Rathaus Geyerswörth - „Willkommenskultur“ - Sensibilisierung von Verwaltung und Bürgerschaft	Menschen mit und ohne Migrationshintergrund	Max. 100€ für Material bei hausinterner Umsetzung	KOS in Kooperation mit Herrn Schraudner, Herrn Mähringer und Pressestelle	Bis Ende 2013
Präsentation einer weltoffenen Stadt, Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der MitarbeiterInnen der Verwaltung, Abbau von Barrieren für Menschen mit Migrationshintergrund, Gleichberechtigter Zugang ALLER zu den kommunalen Diensten und Angeboten sowie im Verwaltungsvollzug (z.B. soziale Dienste, aber auch Leistungs- und Eingriffsverwaltung)	► Internetauftritt der Stadt Bamberg: (Teilweise) Übersetzung des Inhaltsbereichs „Neu in Bamberg“ für alle Neubürger Bambergs - Überprüfung der Inhalte und zentrale Platzierung - „Willkommenskultur“ - Schnelleres Zurechtfinden	Menschen mit und ohne Migrationshintergrund	Ggf. Übersetzungskosten (in Form von Aufwandsentschädigungen)	Pressestelle Ggf. Bildung einer Arbeitsgruppe mit Einwohnermeldeamt u. a.	Bis Ende 2013
	► Internetauftritt des Migranten- und Integrationsbeirats der Stadt Bamberg: Konzepterstellung zur Überarbeitung und teilw. mehrsprachige Übersetzung des Internetauftritts, Umsetzung - „Willkommenskultur“ - Direktes Zugehen auf die Zielgruppe Migranten, für die der MIB in der Stadt die Interessenvertretung wahrnimmt	Menschen mit Migrationshintergrund	Konzepterstellung, Übersetzungen, technische Umsetzung: Kostenschätzung bei MIB angefragt	MIB	Bis Ende 2013

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitrahen/Status
	► Aktualisierung des Willkommens-Flyers für Neubürger	Neubürger		Einwohnermeldeamt	läuft
	► Ausbau / Überarbeitung der Know-How-Ecke im Intranet der Stadt - Stärkere Bekanntmachung - Artikel in Mitarbeiterzeitung ZEBRA	MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung		Einwohnermeldeamt KOS MIB Bürgermeisteramt	
	► Breitere Verteilung des Rathaus-Journals - Erhöhung der Druckauflage - Evtl. neue Wege der Verteilung suchen	Fachstellen für Migration wie AWO, SkF und jüdische Gemeinde	Kosten für Erhöhung der Druckauflage	Pressestelle	Läuft bereits teilweise RJ ist als Beilage zum FT im Stadtbereich alle 2 Wochen enthalten
	► Informationskästchen im Rathausjournal „Hilfe für Migranten“			MIB Pressestelle	Regelmäßige Veröffentlichung der Sprechzeiten des MIB im RJ läuft bereits

1.4.5 Handlungsfeld 5: Interne Vernetzung der Stadt Bamberg

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
Sensibilisierung der städtischen Mitarbeiter/-innen für die Querschnittsaufgabe „Integration“; Etablierung der Querschnittsaufgabe „Integration“; Stärkere Vernetzung und Weiterentwicklung der vorhandenen Strukturen und Kooperation innerhalb der städt. Referate und Ämter	► Ämtergespräche - Die in der Stadt Bamberg zuständige Stelle für Integration (KOS) erhält den Auftrag, mit den Referaten und Ämtern Strategiegespräche über die interkulturelle Öffnung und Integration als Querschnittsthema zu führen. - Start mit ausgewählten publikumsintensiven Ämtern - Ziele: • Sensibilisierung der städt. Mitarbeiter/-innen (inkl. Führungsebene) für die Thematik Integration/Migration sensibilisiert werden, um sie damit im Arbeitsalltag bei der Bewältigung von interkulturellen Herausforderungen zu unterstützen • Stärkere Vernetzung und Weiterentwicklung der vorhandenen Strukturen innerhalb der Referate und Ämter • Sicherung der interkulturellen Verständigung zwischen Stadtverwaltung und Bamberg Bürger/-innen • Gleichberechtigter Zugang aller zu den kommunalen Leistungen, Versorgungs- und Beratungsangeboten • Abbau von Zugangsbarrieren - Inhalte: • Klärung der Situation im Amt: Bestandsanalyse und Erfahrungsbericht <i>(weiter auf nächster Seite)</i>	Führungsebene und Mitarbeiterschaft der Verwaltung	Vorhandene Personalressourcen der Stadt für Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Ämtergespräche (KOS)	Führungsebene: Oberbürgermeister, Referenten und Amtsleitungen („Chefsache“, Verbindlichkeit für alle Leitungsebenen herstellen) Referat 1/ Bürgermeisteramt, Personal- und Organisationsamt / Verwaltungsentwicklung Sonstige Referate, insb. Sozial- und Umweltreferat <i>(weiter auf nächster Seite)</i>	Ab 2014

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraum/Status
	<i>(weiter von letzter Seite)</i> • Benennung von zuständigen Ansprechpartner/-innen in jedem Amt • Festlegen von Qualitätsmerkmalen und Standards • Aufzeigen von Mitwirkungsmöglichkeiten im Integrationsprozess / FIP • Festhalten der Gesprächsergebnisse • Treffen von Vereinbarungen für das weitere Vorgehen im Amt (kurz-, mittel-, langfristig)			<i>(weiter von letzter Seite)</i> Stabstelle Familie, Jugend und Soziales / KOS unter Heranziehung der Kompetenzen und Erfahrungen des MIB	
	► Information über interkulturelle Kompetenz mittels stadtinterner Medien - Regelmäßige Berichte zur Thematik (Intranet/Zebra) - Serie in Zebra 2013 zum Thema „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“	s.o.		Referat 1/ Bürgermeisteramt, Personal- und Organisationsamt / Verwaltungsentwicklung	Wird 2013 bereits umgesetzt
	► Aufnahme des Themas in turnusmäßige Besprechungen - In turnusmäßigen Besprechungen wie z.B. Referenten- und Amtsleiterbesprechungen sollte das Thema regelmäßig besprochen werden. - Vernetzung aller Kompetenzen innerhalb, um als offene Stadtverwaltung nach außen in Erscheinung treten zu können und die kommunalen Aufgaben bestmöglich in diesem Sinne erfüllen zu können - Stärkere Vernetzung und Weiterentwicklung	s.o.		s.o.	Mittel- bis langfristig

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
	► Verankerung der Interkulturellen Öffnung und Verständigung im Mitarbeiter- und Führungsleitbild der Stadt Bamberg	s.o.		Referat 1/ Bürgermeisteramt, Personal- und Organisationsamt / Verwaltungsentwicklung	Mittel- bis langfristig

1.4.6 Handlungsfeld 6: Externe Vernetzung der Stadt Bamberg

Aufgabe	Maßnahme	Zielgruppen	Benötigte Ressourcen	Zuständigkeiten	Zeitraumen/Status
Stärkere externe Vernetzung innerhalb Bambergs mit allen beteiligten Akteuren	► Bestehende Vernetzung aufrechterhalten und pflegen - Auch nach Abschluss des FIP die bereits bestehende Vernetzung aufrechterhalten und pflegen - Ziele: • Wünsche und Notwendigkeiten herausfinden und Möglichkeiten der Umsetzung diskutieren • Informations- und Vernetzungslücken schließen - Bereits bestehende Vernetzung: • Runder Tisch, Arbeitskreis, Lenkungsgruppe FIP • Runder Tisch Migration • MIB (Arbeitsausschüsse) - Beteiligter Akteure (u.a.): • Migrationssozialdienste • Migrantenvereine • Behörden • Politik - Zusätzlich gewünschte Vernetzung: Migrationssozialdienste mit den für sie wichtigen Ämtern wie Jugendamt, Einwohnermeldeamt, Infothek, Ausländerbehörde - Fortführung des Austauschs mit anderen Kommunen	Alle Bürger		Alle beteiligten Akteure des FIP MIB Migrationssozialdienste Migrantenvereine KOS	langfristig

2 Projektlisten

Alle Maßnahmen, die von den Arbeitskreisen erarbeitet wurden, sind wichtig und sollen umgesetzt werden. Jedoch ist eine gleichzeitige kurzfristige Umsetzung aller Maßnahmen nicht möglich. Daher erstellt die Lenkungsgruppe des Flächenübergreifenden Integrationsprojekts jährlich eine Projektliste mit einer Auswahl von Projekten, deren Umsetzung kurzfristig angestrebt wird (s.u.)

Priorität wird hierbei zum einen solchen Maßnahmen eingeräumt, die strategischen Charakter haben und die Bedingungen für eine mittel- und längerfristige sowie nachhaltige Verbesserung der Situation in der Stadt Bamberg haben, wie z.B. die Klärung von fachlicher Verantwortung oder Personalressourcen zur Vernetzung und Koordinierung. Zum anderen sollen kleinere Projekte prioritär behandelt werden, die durch bereits vorhandenes Know-How bei Institutionen, Trägern und bürgerschaftlich engagierten Initiativen mit kleineren Geldbeträgen wichtige sinnvolle Aktivitäten entfalten können.

2.1 Projektliste (Prioritätenliste) 2010

→ Kulturen treffen sich

Belebung von stadtteilbezogenen Begegnungsmöglichkeiten für unterschiedliche Kulturen. Ziel ist es bereits bestehende Räumlichkeiten als Treffpunkte aller Kulturen zu öffnen und zu festigen. Die vorhandenen räumlichen Ressourcen müssen geprüft werden und Vereine, Institutionen, Organisationen als Ansprechpartner mit eingebunden werden.

Kosten: keine

Zeitraumen: Sachstandsbericht über die quartiersbezogene Umsetzung, zum 30.10.2010 – ein Stadtteil nach dem anderen!!

Zuständige Stelle: Integrationsbeauftragte/r der Stadtverwaltung (vgl. nächster Punkt) mit Akteuren vor Ort

→ Berufung eines Integrationsbeauftragten mit definierten Aufgaben, Kompetenzen und Ressourcen

Kosten: Personalpool Stadt Bamberg

Zeitraumen: 30.01.2010

Zuständige Stelle: Personalamt

→ MigrantInnen werden Erzieher!

- Ausbildungsoffensive durch verstärkte Berufsberatung bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Verteilung von Flyern an Schulen durch Agentur
- Gemeinsames Arbeitsgespräch mit Trägern der Kindergärten, Agentur für Arbeit Bamberg, ARGE und Jugendamt
- Empfehlungen, Anregungen an die Regierung von Oberfranken, dass alle MigrantInnen nicht nur Aussiedler als Quereinsteiger mit entsprechender Zusatzqualifikation den Erzieherberuf aufnehmen können.

Kosten: keine

Zeitraumen: 30.10.2010

Zuständige Stelle: Jugendamt (Empfehlung wurde bereits von Seiten der Jugendhilfeplanung ausgesprochen)

→ Lesefreude durch Lesefreunde

Unterstützung der Eltern bei frühkindlicher Förderung angegliedert an die Stadtbücherei – siehe Konzept –

Kosten: 30 000 Euro für zwei Jahre (Haushaltsmittel vorhanden)

Zeitraumen: Sachstandsbericht über die Umsetzung zum 30.10.2010

Zuständige Stelle: Stadtbücherei

→ Start in ein neues Leben – Hilfe für Eltern!

Standesamt bietet Eltern bei Abholung der Geburtskunde ein informatives Starterpaket in verschiedenen Sprachen an, um ihnen den Einstieg in das Elterndasein zu erleichtern.

Kosten: keine

Zeitraumen: 30.10.2010

Zuständige Stelle : Standesamt

2.2 Projektliste 2011

AK 1 - Sprachliche Integration und Bildung

Handlungsfeld 2: Schulische Bildung (ohne berufliche Bildung)

❖ Familienstützpunkte

Bestands- und Bedarfsaufnahme der Angebote der Familienbildung, Entwicklung eines Konzepts zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung der Familienbildung; Einrichtung von Familienstützpunkten (niedrigschwellige Anlaufstellen und Treffpunkte für Familien).

Kosten: 0,5 Personalstellen
Zeitschiene: 2 Jahre seit 01.04.2010
Zuständige Stelle: Jugendamt

❖ Einschulungsratgeber

Zusammenstellung aller wichtigen Informationen für Eltern, deren Kinder vor der Einschulung stehen, als mehrsprachiges Faltblatt mit Plakat (Übersetzungen in Englisch, Russisch, Türkisch, Arabisch).

Kosten: ca. 500 Euro
Zeitschiene: bis 31.12.2011
Zuständige Stelle: Kooperation aus staatlichem Schulamt, städtischem Schulamt, KOS und MIB evtl. türkischer Elternverein, Gesundheitsamt

❖ Räumliche Nähe der Mittags- und Hortbetreuung zum Schulgebäude

Konstruktive Zusammenarbeit von Schulamt und Trägern von Mittags-/ Hortbetreuung bei Einrichtung von Mittagsbetreuungen -Ansprechpartner vor Ort; Erhöhung der Transparenz der Planung unter Einbeziehung des Schulamtes und des Jugendamts – gemeinsame Broschüre Jugendamt/Schulamt bzw. gemeinsamer Internetauftritt.

Kosten: ---
Zeitschiene: dauerhaftes Projekt
Zuständige Stelle: Jugendamt, städtisches Schulamt, Ref. 5

❖ Erhöhung der interkulturellen Kompetenz der Lehrkräfte

Aufnahme der Themen Zweispracherwerb, Mehrsprachigkeit, Sprachförderung, Deutsch als Zweitsprache sowie interkulturelle Erziehung als festen Bestandteil des Lehramtsstudiums;
Fortbildungen für Lehrkräfte

Kosten: keine für die Stadt
Zeitschiene: nicht abschätzbar, da keine Zuständigkeit-Forderung der Stadt
Zuständige Stelle: Kultusministerium, Anfrage bei städt. und staatl. Schulen, staatl. Schulamt, inwieweit Seminare dieser Art durchgeführt werden.

AK 2 – Berufliche Integration, Arbeit und Wirtschaft

Handlungsfeld 2: Übergangsschule – Beruf (einschließlich Nachholen von Abschlüssen)

❖ Bestandsaufnahme Nachhilfe und Deutschkurse an Schulen

Feststellung, an welchen Grund- und Hauptschulen in Bamberg Nachhilfe und/ oder Deutschkurse für Kinder mit Migrationshintergrund angeboten werden.

Kosten: keine

Zeitschiene: bis 31.12.2011
Zuständige Stelle: Zusammenarbeit KOS, Schulämter

❖ **Praktikumsstellen**

Die Stadt Bamberg wirbt bei Betrieben dafür, dass großzügig Praktikumsstellen angeboten werden (Externe Werbung). Darüber hinaus stellt die Stadt selbst Praktikumsplätze in allen städtischen Betrieben zur Verfügung und geht so „mit gutem Beispiel“ voran (Interne Werbung).

Kosten: keine
Zeitschiene: bis 31.12.2011
Zuständige Stelle: KOS, Personalamt, Amt für Wirtschaft

AK 3 – Gesellschaftliche, soziale und kulturelle Integration
Handlungsfeld 2: Gesundheit

❖ **Verbesserung des Wissens über Gesundheit und die Nutzung des Gesundheitsdienstes bei Migrant(inn)en: Empowerment**

Umsetzung des Projekts „Mit Migranten für Migranten – Interkulturelle Gesundheit in Deutschland“ (MiMi)
Ausbildung von interkulturellen Mediatoren; Informationsveranstaltungen; Öffentlichkeitsarbeit

Kosten: 10.000 Euro
Zeitschiene: 2 Jahre
Zuständige Stelle: Suche nach Kooperationspartnern: z.B. AOK, Gesundheitsamt, Sozialstiftung

AK 4 – Interkulturelle Kompetenz in der Verwaltung
Handlungsfeld 2: Stärkung der interkulturellen Kompetenz des Personals der Stadtverwaltung

❖ **Stärkung der Interkulturellen Kompetenz der städtischen Mitarbeiter**

Aufnahme von Fortbildungsmaßnahmen für Führungskräfte, Auszubildende, Nachwuchsführungskräfte, Mitarbeiter in publikumsintensiven Ämtern in den allgemeinen Fortbildungsplan

Kosten: 5.000 Euro
Zeitschiene: ab sofort - dauerhaft
Zuständige Stelle: Personalamt

2.3 Projektliste 2012

(Beschluss Stadtrat am 30.11.2011)

AK 1 – Sprachliche Integration und Bildung

Handlungsfeld 3: Außerschulische Bildung von Heranwachsenden

❖ Fortsetzung und Verstetigung der Jugendsozialarbeit an Schulen

Finanzierung von Dolmetscherdiensten, Intensivierung des Kontakts zum MIB, Organisation von Familienpaten.

Kosten: Stadt Bamberg (Verstetigung des kommunalen Zuschusses für JaS)
Zeitschiene: Ab 2012
Umsetzung durch: Stadtjugendamt, Träger von JaS, MIB

❖ Bewusste Berücksichtigung der Integration von Migranten im Rahmen der Offenen Jugendarbeit (in den Jugendzentren/-treffs)

Gemeinsame Angebote für Jugendliche deutscher und anderer Herkunft; vermeiden, dass eine Gruppe einen Treff/ ein Zentrum „besetzt“, Präsenz vor Ort / Zugehen auf die Jugendlichen; Breites Angebotspektrum, um viele Interessen abzudecken.

Kosten: Stadt Bamberg (im Rahmen der offenen Jugendarbeit)
Zeitschiene: Ab 01.01.2012
Umsetzung durch: iSo e.V.

❖ Entwicklung von Ideen zur sprachlichen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund an weiterführenden Schulen

Anregung an die Schulen, kreative und pragmatische Ideen und Modelle zu entwickeln, um zusätzlichen Sprachunterricht zum Ausgleich von Defiziten anzubieten (z.B. im Rahmen von Wahlpflichtunterricht / mehrere Schulen in Kooperation?). Die Unterrichtsinhalte sollten sich auf die Lehrpläne der jeweiligen Klassenstufe/Schule beziehen (z. B. fließen auch naturwissenschaftliche Begriffe in den Sprach-Unterricht mit ein und werden umfassend erklärt.). Eventuell ist eine Kombination mit einem Praktikumsprojekt denkbar (Lehrstuhl Deutsche Sprache und Literatur/ Didaktik Deutsch als Zweitsprache).

Kosten: Stadt Bamberg
Zeitschiene: Ab 2012
Umsetzung durch: KOS, Schulen, Schulverwaltungsamt, staatl. Schulamt, evtl. Universität Bamberg

❖ Erstellung eines Konzepts für ein „WIKI“ das wichtige Fragen (Bildung, Schulsystem, Beratungsangebote u.ä.) für Familien mit Migrationshintergrund durch Personen mit Migrationshintergrund beantwortet

Nutzen eines WIKI: Praxisnahe Auseinandersetzung mit der deutschen Sprache; hohe Akzeptanz der WIKI Zielgruppe, da die Inhalte aus einem erlebten Erfahrungshintergrund heraus entwickelt und erstellt werden; breiter Kompetenzerwerb für die Redakteure; einfach zu aktualisieren, einfach und fortlaufend erweiterbar; durch die Verbreitung von mobi-

lem Internet, W-LAN oder auch stationären Informationssystemen – (nahezu) jederzeit verfügbar.

Im Rahmen einer Master-Thesis wird ein Konzept für ein WIKI entwickelt.

<i>Kosten:</i>	Kostenlose Erstellung im Rahmen einer Masterarbeit
<i>Zeitschiene:</i>	ab Herbst 2011
<i>Umsetzung durch:</i>	Jutta Cikar, KOS, MIB

AK 2 – Berufliche Integration, Arbeit und Wirtschaft

Handlungsfeld 3: Integrationshilfen am Arbeitsplatz / berufliche Fachsprache

❖ Einbindung von Bamberger Betrieben in die „Interkulturellen Wochen“ (neu)

Einbindung z.B. durch Betriebsführungen / interkulturelle Woche in den Kantinen

Werbung bei und Einbeziehung von Betrieben in die Organisation der jährlichen „Interkulturellen Wochen“. Dabei sollte sich auch die Stadt Bamberg als „Unternehmen“ entsprechend engagieren.

Einbeziehung des Projektvorschlags in die Organisation der „Interkulturellen Wochen“.

<i>Kosten:</i>	Stadt Bamberg
<i>Zeitschiene:</i>	bis 31.12.2012
<i>Umsetzung durch:</i>	MIB, Wirtschaftsförderung

AK 3 – Gesellschaftliche, soziale und kulturelle Integration

Handlungsfeld 3: Kulturelle Integration

❖ Aufnahme einer Rubrik „Interkulturelles“ auf dem Portal www.kultur.bamberg.de

Aufnahme interkultureller Veranstaltungen und Angebote in der Region.

<i>Kosten:</i>	Stadt Bamberg
<i>Zeitschiene:</i>	ab 2012
<i>Umsetzung durch:</i>	Kulturamt

❖ Stärkere Vernetzung zwischen Kulturamt, Kultur-/ Bildungseinrichtungen und Migranten- und Integrationsbeirat

Kulturklassen: Intensivierter Austausch des Kulturamtes und der Kultur- und Bildungseinrichtungen mit MIB und Migrantenselbstorganisationen

Überprüfung einer obligatorischen Vertretung des MIBs in den städtischen Kuratorien und Kultureinrichtungen.

<i>Kosten:</i>	Stadt Bamberg
<i>Zeitschiene:</i>	ab 2012
<i>Umsetzung durch:</i>	Kulturamt, MIB

AK 4 – Interkulturelle Kompetenz in der Verwaltung

Handlungsfeld 3: Personalentwicklung Stadt Bamberg

❖ Fortführung der bereits im April 2011 gestarteten Praktikumsinitiative für Jugendliche mit Migrationshintergrund

Die Stadt stellt jährlich 40 zusätzliche Praktikumsplätze für 14- bis 20- Jährige mit Migrationshintergrund bereit. Dies bietet die Möglichkeit im Rahmen eines Schnupperpraktikums Anforderungen an einem Arbeitsplatz im öffentlichen Dienst kennenzulernen und erste Einblicke in Organisation und Abläufe etc. der Stadtverwaltung zu erhalten (Dauer: mindestens 1 Woche und maximal 4 Wochen; Arbeitsfelder: Allgemeine Verwaltung, Garten- und Friedhofsamt, Entsorgungs- und Baubetrieb, Amt für Informationstechnik, E.T.A.-Hoffmann-Theater).

Kosten: Stadt Bamberg
Zeitschiene: ab 2012
Umsetzung durch: Personalamt

❖ Fortführung der seit 2011 verwendeten Ermutigungsklauseln in Stellenanzeigen des Ausbildungsbereichs bzw. aktive Ermunterung im Rahmen des Personalmarketings (Ausbildungsmesse, Berufswahlseminare etc.)

Kosten: Stadt Bamberg
Zeitschiene: ab 2012
Umsetzung durch: Personalamt

❖ Fortführung der Seminare zur Stärkung der Interkulturellen Kompetenz für städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Rahmen ihres interkulturellen Personalmanagements investiert die Stadt Bamberg regelmäßig in die interkulturelle Personalentwicklung und führt für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die vorrangig im Kontakt zu Menschen anderer Kulturen stehen, interkulturelle Kompetenztrainings durch.

Kosten: Stadt Bamberg
Zeitschiene: ab 2012
Umsetzung durch: Personalamt

❖ Beratung der Geschäftsführung/Aufsichtsräte der städtischen Tochtergesellschaften zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Durchführung von eigenen oder gemeinsamen Seminarveranstaltungen der Stadt Bamberg und ihren Tochtergesellschaften. Beratung bzgl. Seminarinhalte etc. und allgemeiner Erfahrungsaustausch durch das Personalamt

Kosten: Konzern Stadt Bamberg
Zeitschiene: ab 2012
Umsetzung durch: KOS/MIB/Personalamt

2.4 Projektliste 2013

AK 1 - Sprachliche Integration und Bildung Handlungsfeld 4: Bildung von Erwachsenen

❖ Interkulturelle Öffnung der Bildungseinrichtungen in Bamberg

a) Interkulturelle Öffnung der städtische Einrichtungen (VHS, Musikschule, Theater, Museen)

Die Stadt Bamberg geht mit ihren Bildungseinrichtungen mit gutem Beispiel voran.

Ziel: Die Nutzung des Bildungsangebotes der kommunalen Einrichtungen soll für Personen mit Migrationshintergrund selbstverständlich werden. Die Angebote werden so kommuniziert, dass sich alle Bevölkerungsgruppen zur Teilnahme eingeladen fühlen („Willkommenskultur“)

Mögliche Maßnahmen im Rahmen eines entwickelten Konzeptes könnten u. a. sein:

- Bestandsaufnahme „Interkulturelle Orientierung“ bezüglich der Außenwahrnehmung und Öffentlichkeitsarbeit, Besucherstruktur, Personalentwicklung etc.
- Bildungsangebote niederschwellig in die Stadtteile und zu den MigrantInnen bringen
- Verbesserung des Zugangs zu den Bildungsangeboten für Erwachsene mit Migrationshintergrund durch interkultureller Beratung, Bewerbung, Bekanntmachung der unterschiedlichen Angebote mit (teilw.) mehrsprachigen Flyern/Homepages, Anbieten von Führungen für die Zielgruppe „Migranten“
- Verstärkung der Kooperation und Vernetzung zwischen den städtischen Bildungseinrichtungen in diesem Themenfeld

Bzgl. VHS:

- Angebot für die Kursleiter: Fortbildungen zum Thema „Interkulturelle Öffnung“
- Spezielle Kursangebote für die Bevölkerung:
 - Kursmodul „Leben in Bamberg“: Exkursionen zu den Bildungseinrichtungen wie z. B. Theater, Museen, Musikschule
 - Behandlung eines Theaterstücks im Fortgeschrittenen-/Konversationskurs und anschließender gemeinsamer Besuch einer Vorstellung:
 - Internationale Kochtreffs
 - Kurs „Mama und Papa lernen Deutsch“
 - C1-Kurse – und spezielle Kurse zur Vorbereitung auf das Studium
 - Podiumsdiskussion „Migration, Integration und interkulturelles Zusammenleben“

Kosten: Stadt Bamberg (im Rahmen der Budgets der Einrichtungen und der geltenden Gebührensatzungen)

Zeitschiene: ab 2013

Umsetzung durch: Kultur- und Schulreferat (VHS, Musikschule, Theater, Museen)

b) Interkulturelle Öffnung von freien Bildungsträgern

Die Stadt Bamberg nimmt gezielt Kontakt zu den freien Bildungsträgern auf.

Kosten: keine

Zeitschiene: ab 2013

Umsetzung durch: Koordinierungsstelle für Beiräte und Beauftragte

AK 3 – Gesellschaftliche, soziale und kulturelle Integration

Handlungsfeld 4 „Wohnen“ als Konkretisierung des Handlungsfeldes 1 „Sozialräumliche Integration / Lebenspraktische Umsetzung“

- ❖ **Initiierung eines Netzwerkes durch Einberufung eines Runden Tisches „Wohnen in Bamberg“ durch die Stadt Bamberg unter Beteiligung aller relevanten Vertreter aus Verwaltung, den Wohnungsbaugesellschaften und weiteren Vertretern der örtlichen Wohnungswirtschaft**

Erstellung eines Konzepts zur Schaffung von bezahlbarem bedarfsorientiertem Wohnraum für junge Familien, Alleinerziehende, Senioren mit und ohne Migrationshintergrund (Berücksichtigung der unterschiedlichen demografischen Entwicklung bei MigrantInnen und bei deutscher Bevölkerung)

Kosten: Stadt Bamberg (zunächst weitgehend kostenneutral, Arbeitszeit für Vorbereitung und Organisation und Durchführung)
Zeitschiene: ab 2013
Umsetzung durch: seit 01.01.2013 Referat für zentrale Steuerung, Personalwesen und Konversionsmanagement

- ❖ **Erstellung eines qualifizierten Mietspiegels**

Ein qualifizierter Mietspiegel -nach den anerkannten wissenschaftlichen Methoden erstellt- ist ein verlässliches Instrument zur Feststellung der ortsüblichen Vergleichsmieten für beide Parteien eines Mietverhältnisses, sorgt für Transparenz und Vergleichbarkeit und dient als Beweismittel vor Gericht. Der Mietspiegel der Stadt Bamberg stammt aus dem Jahre 2002, wurde nicht fortgeschrieben und ist nicht mehr gültig.

Kosten: Stadt Bamberg
Zeitschiene: ab sofort, s. Stadtratsbeschluss vom 27.06.2012
Umsetzung durch: seit 01.01.2013 Referat für zentrale Steuerung, Personalwesen und Konversionsmanagement

- ❖ **Vorhandenes Informationsmaterial zu Fördermöglichkeiten (Wohnraumförderung, Wohnkostenzuschüsse, Baulandmodelle etc.) für die Zielgruppe „Migranten“ zugänglich machen (Kommunikation über MIB, Migrantenvereine etc., ggf. Erstellung von mehrsprachigen Flyern)**

Kosten: keine bzw. ggf. Übersetzungskosten
Zeitschiene: ab 2013
Umsetzung durch: KOS in Kooperation mit den zuständigen Ämtern (Bauordnungsamt, Amt für soziale Angelegenheiten, Immobilienmanagement)

AK 4 – Interkulturelle Kompetenz in der Verwaltung

Handlungsfeld 4: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Bamberg

- ❖ **Erstellung von Willkommens-Rollups für die Infothek Rathaus Maxplatz und an zentraler Stelle im Rathaus Geyerswörth**

„Willkommenskultur“: Interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund sichtbar machen; Präsentation einer weltoffenen Stadt, Sensibilisierung der Verwaltung und der Bürgerschaft

Kosten: max. 100,- € für Material bei hausinterner Umsetzung
Zeitschiene: ab 2013
Umsetzung durch: KOS in Kooperation mit Herrn Schraudner (Stadtarchiv), Herrn Mähringer (Stiftungswesen) und Pressestelle

❖ **Internetauftritt des Migranten- und Integrationsbeirates der Stadt Bamberg: Konzepterstellung zur Überarbeitung und teilw. mehrsprachige Übersetzung des Internetauftritts**

„Willkommenskultur“: Direktes Zugehen auf die Zielgruppe „Migranten“, für die der MIB in der Stadt die Interessensvertretung wahrnimmt und zum Abbau von sprachlichen Zugangsbarrieren von Migranten;

Kosten: keine
Zeitschiene: ab 2013
Umsetzung durch: MIB

❖ **Internetauftritt der Stadt Bamberg: (Teilweise) Übersetzung des Inhaltsbereichs „Neu in Bamberg“ für alle Neubürger Bambergs, Überprüfung der Inhalte und zentrale Platzierung**

„Willkommenskultur“: Präsentation einer weltoffenen Stadt; für Neubürger der Stadt und zum Abbau von Zugangsbarrieren zu den kommunalen Dienstleistungsangeboten und den Ämtern, schnelles Zurechtfinden

Kosten: Übersetzungskosten / Aufwandentschädigungen
Zeitschiene: ab 2013
Umsetzung durch: Pressestelle / KOS